

Neuerwerbungen Mai/Juni 2022

Auswahl interessanter Neuzugänge frauenspezifischer, feministischer und geschlechtertheoretischer Literatur

Inhalt

Auto- & Biographien.....	1	Politik & Internationales & Gesellschaft	12
Frauen- & Geschlechtergeschichte.....	5	Arbeit & Beruf & Wirtschaft	14
Frauenbewegung/en	7	Recht	14
Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies	8	Literatur & Sprache	15
Philosophie.....	9	Kunst & Kultur & Medien.....	16
Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität	10	Nachschlagewerk	19
Psychologie & Psychotherapie & Medizin.....	11	Männerforschung	20
Sexualität/en & Körper & Gesundheit	12		

Auto- & Biographien

Bollmann, Ralph: Angela Merkel



die Kanzlerin und ihre Zeit / Biografie. – München : C.H. Beck, 2021.

Signatur: 2195964-B.Neu

Mit Angela Merkel zog 2005 erstmals eine Frau und ehemalige Bürgerin der DDR ins Kanzleramt ein. Aus "Kohls Mädchen", der Ministerin und Generalsekretärin der CDU, wurde die beliebteste deutsche Politikerin und eine der mächtigsten Frauen der Welt. Ralph Bollmann zeichnet in dieser Biografie den Lebensweg Merkels nach und zeigt uns eine außergewöhnliche Frau im Zentrum der Macht, deren Politik ein ganzes Zeitalter entscheidend geprägt hat. In ihrer Regierungszeit begannen sich Gewissheiten aufzulösen. Die vertraute Weltordnung der Nachkriegszeit verschwand, eine neue Unsicherheit trat an ihre Stelle, zuletzt in der Corona-Krise sogar bis in den Alltag der Menschen hinein. Die Biographie liefert somit auch eine eindrucksvolle Geschichte Deutschlands und Europas seit der Wende.

Condé, Maryse: Das ungeschminkte Leben

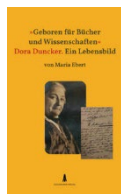


Autobiographie / aus dem Französischen von Beate Thill. – München : Luchterhand, 2020.

Signatur: 2182550-B.Neu

„Ich blickte hinauf zum sternenübersäten Himmel und wünschte mir leidenschaftlich ein neues Leben.“ Maryse Condé wird als jüngstes von acht Kindern auf der französischen Karibikinsel Guadeloupe geboren und gilt heute als „Weltbürgerin und Grande Dame der frankophonen Literatur“. In ihrer Autobiographie lässt sie ihre frühen Lebensjahre wiederaufleben. Die Zeit als junge Studentin im Paris der 1950er-Jahre, als alleinerziehende, mittellose Mutter, die wagemutig nach Westafrika geht und als Lehrerin miterlebt, wie der Kontinent von politischen Auseinandersetzungen erschüttert wird. Mit entwaffnender Offenheit schildert Maryse Condé ein Leben fernab der üblichen Pfade und zeichnet das Bild einer unerschrockenen Frau, die die gesellschaftlichen und politischen Widersprüche ihrer Zeit erkannte und sich „nie scheute, gegen den Strom zu schwimmen“ (Neue Zürcher Zeitung).

Ebert, Maria: "Geboren für Bücher und Wissenschaften"

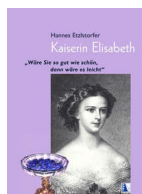


Dora Duncker : ein Lebensbild. – Cuxhaven : Stuttgart : Duckdalben Verlag, 2019.

Signatur: 2186751-B.Neu

Dora Duncker (1855 bis 1916) gehörte um 1900 zu den wichtigsten Schriftstellerinnen Berlins. In ihren Romanen thematisierte sie immer wieder die Rolle der Frau in der Gesellschaft und gehörte zu den Wegbereiterinnen der Emanzipation. Die Tochter des Berliner Buchverlegers Alexander Duncker und Nichte des linksliberalen Zeitungsverlegers Franz Duncker war ihrer Zeit weit voraus. Sie selbst stammte aus dem Bürgertum, setzte sich aber, wie viele aus ihrer Familie, für soziale Gerechtigkeit ein. Ihre genau beobachteten und pointiert formulierten Texte sind literarische Kleinode, die in die Zeit Bismarcks und des Jugendstils zurückführen. Über Dora Duncckers Leben war wenig bekannt, bis die Autorin Maria Ebert 2019 die erste Biografie über die Verlegertochter veröffentlichte. Das biografische Porträt »Geboren für Bücher und Wissenschaften« ist im Duckdalben Verlag erschienen.

Etzlstorfer, Hannes: Kaiserin Elisabeth



"wäre Sie so gut wie schön, dann wäre es leicht". – Berndorf : Kral Verlag, 2021.

Signatur: 2185043-B.Neu

Man hört so vielerlei, ach! Wäre Sie so gut wie schön, dann wäre es leicht mit diesen Worten wird hier Kaiserin Elisabeth von ihrer Hofdame und Vertrauten, der ungarischen Gräfin Marie Festetics, 1871 in ihrem Tagebuch charakterisiert. Und was hat sich an dieser Einschätzung seitdem geändert? Für ihre Fans repräsentiert sie märchenhafte Schönheit, kämpferische Emanzipation, glühende Freiheitsliebe und Selbstbestimmung. Ihre Unangepasstheit, Sportbegeisterung und Tierliebe lassen sie zudem sehr modern erscheinen. Ihre Kritiker sehen in ihr hingegen eine verwöhnte wie exzentrische Frau voller Marotten, die als unberechenbare Gattin und Dienstherrin, als scheinbar desinteressierte Landesherrin und verantwortungslose Rabenmutter ihre üppige Freizeit mit waghalsigen Reitabenteuern, kostspieligen Reisen und ihrem exzessiven Schönheitskult sowie Diätwahn verbracht hat. Es lohnt sich daher, die Persönlichkeit hinter der zum zeitlosen Idol erstarrten Sisi neu zu entdecken, die zwischen den genannten Extremen zuerst einmal eine liebende und leidende Frau ist, voller Sehnsüchte und Hoffnungen, bald aber betrogen um ihren mädchenhaften Traum vom Glück, hintergangen vom Allerhöchsten Gatten und verfolgt von Hofintrigen. Sisis Rast- und Trostlosigkeit wie auch ihre Todessehnsucht sind daher auch ein Resultat dieser Enttäuschungen. Als sie am 10. September 1898 in Genf durch Mörderhand stirbt, ist

dies zugleich die Geburtsstunde ihres Mythos. Die vorliegende Publikation zeichnet ihre biographischen Stationen und markantesten Wesenszüge anschaulich in Wort und Bild nach. Denn damit sollte sich im Grunde auch ihr Todeswunsch erfüllen, den sie ihrem "Poetischen Tagebuch" anvertraute: "O stoss' ins Herz mir deinen Speer, / Lös' mich aus einer Welt, / Die ohne dich so öd, so leer, / Umsonst mich ferner hält."

Goldmann, Hanna: Die bedeckte Halsgrube



Erinnerungen aus den Jugendjahren einer Südtirolerin / Herausgegeben, eingeleitet und bearbeitet von Brigitte Mazohl. – Innsbruck : Universitätsverlag Wagner, 2021.

Signatur: 2141861-B.Neu-Per.9

Hanna Dalvai, verehelichte Goldmann, geboren am 18. Februar 1920 in Salurn an der südlichen Grenze der Provinz Bozen, hat in späteren Jahren als reife Frau ihre Erinnerungen an ihre kargen Kindheits- und Jugendjahre im Südtiroler Unterland (u.a. bei der gestrengen Tante Lora) niedergeschrieben. Sie erzählt anschließend auch von ihren Erfahrungen „fern von daheim“ (u.a. als „donna di servizio“ in Mailand) und berichtet über ihre abenteuerliche Reise – nach dem Zweiten Weltkrieg – über den Brenner zu ihrem in Österreich lebenden Mann. Dort standen beide allerdings vor dem Nichts und waren gezwungen, fünf Jahre lang in einem Flüchtlingslager in Eichat bei Absam mit ihren inzwischen zwei Kindern zu leben. Über diese schweren Jahre schreibt Hanna Goldmann ebenso eindrucksvoll wie über ihre unsagbare Freude, dann in Innsbruck in der Heilig-Jahr-Siedlung endlich eine Unterkunft zugewiesen bekommen zu haben, wo sie ihr weiteres Leben verbrachte. Brigitte Mazohl, em. Professorin für Österreichische Geschichte an der Universität Innsbruck, hat diese Texte bearbeitet, mit Fußnoten versehen und im Anhang Auszüge aus zwei Interviews veröffentlicht, die sie im Jahr 2018 mit der damals 98-jährigen Hanna Goldmann geführt hatte.

Hain, Beatrix und Barbara Hafok: Die Erste



mutige Pionierinnen auf dem Weg ins 21. Jahrhundert. – Wien : echomedia buchverlag, 2021.

Signatur: 2183449-B.Neu

Wissenschaft, Kunst, Sport oder Technik: Es waren immer Männer, die Geschichte schrieben. Bis sich die ersten Frauen ihren Platz eroberten. Ob Politikerinnen, Wissenschaftlerinnen, Sportlerinnen oder Künstlerinnen, die beiden Autorinnen holen die „Ersten“, die Vorkämpferinnen, auf die Bühne! In zeithistorischen Porträts – von Laura Bassi Verati, der Minerva der Wissenschaften, über Ada Lovelace, die Namensgeberin der Computersprache ADA, Elise Richter, die erste Professorin an der Uni Wien, oder Louise Fleck, die erste österreichische Filmregisseurin, bis zur ersten österreichischen Bundeskanzlerin Brigitte Bierlein oder der ersten Trainerin der Fußball-Frauennationalmannschaft Irene Fuhrmann – beleuchten sie das Leben der

Frauen, die Geschlechtergeschichte geschrieben haben und schreiben werden.

Herger, Lisbeth: „Moralisch defekt“



Pauline Schwarz zwischen Psychiatrie und Gefängnis. – Zürich : Hier und Jetzt, 2020.

Signatur: 2194601-B.Neu

Pauline Schwarz (1918–1982) wächst in ärmlichen Verhältnissen in der Ostschweiz auf. Das Schicksal der Dienstmagd, die früh heiratet und mehrmals Mutter wird, scheint vorgezeichnet. Doch sie zeigt sich widerständig, lehnt sich gegen den Willen ihrer verschiedenen Ehemänner auf und versucht sich mit kleinen Diebstählen und Betrügereien etwas Wohlstand zu erschleichen. Gefängnis und psychiatrische Untersuchungen waren die Folge, denn ihr Verhalten entsprach nicht dem Rollenbild jener Zeit. Im Gutachten der Zürcher Klinik Burg hölzli von 1942 wird sie als „moralisch defekt“ bezeichnet. Lisbeth Herger interessiert der Umgang mit delinquenten Frauen in einer patriarchalen Gesellschaft, sie sichtet die ausgezeichnete Quellenlage in Form von psychiatrischen Gutachten, Gerichtsurteilen, Vormundschaftsakten und Scheidungspapieren und schildert das Leben dieser Frau aus der Unterschicht. Dabei legt sie den Finger auf die patriarchalen Vorurteile von Psychiatern und Richtern.

Konrad, Helmut: Das Private ist politisch



Marianne und Oscar Pollak. – Wien : Picus Verlag, 2021.

Signatur: 2193551-B.Neu

Selten haben zwei Menschen eine Bewegung, ein Land, eine Zeit so sehr geprägt wie die Journalistin Marianne und der Journalist Oscar Pollak. Selten finden sich auch Lebensläufe, in denen das Private so sehr vom Politischen – von politischen Überzeugungen und deren Vermittlung – durchsetzt war. Die beiden prägten den österreichischen Journalismus der Zwischen- und Nachkriegszeit, Marianne Pollak als eine der ersten sozialistischen Nationalratsabgeordneten, die sich nicht nur für die Frauenrechte, sondern auch für das Recht auf Abtreibung engagieren, und als Chefredakteurin der Frau, Oscar Pollak als langjähriger Chefredakteur des Zentralorgans der SPÖ, der Arbeiter-Zeitung. Helmut Konrads Doppelbiografie zeichnet nicht nur das Leben und Wirken der beiden nach, sondern wirft auch einen Blick auf den Umgang der Sozialistischen Partei mit Emigrantinnen und Emigranten. Eine umfassende politische Doppelbiografie zweier wegweisender österreichischer Persönlichkeiten und damit ein Kapitel der Geschichte der frühen Jahre der Zweiten Republik.

Kraft, Marion: Empowerment und Widerstand

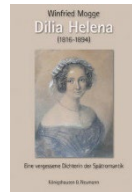


inspirierende Begegnungen mit Audre Lorde. – Hiddensee : w_orten & meer, 2021.

Signatur: 2194273-B.Neu

Audre Lorde (1934–1992) war eine der einflussreichsten afroamerikanischen Autorinnen* des 20. Jahrhunderts. Die Werke der Schwarzen lesbischen kriegsrischen Dichterin – wie sie sich selbst bezeichnete -, Aktivistin, Essayistin und Romanautorin sind bis heute international wegweisend und aktuell für Schwarze, feministische und Befreiungsbewegungen. Dieser Band, eine Sammlung aus einem Interview mit Audre Lorde sowie Essays zu ihrem Werk, veranschaulicht die Verbindungen Schwarzer Frauen über Grenzen und Unterschiede hinweg. Er bietet einen verdichteten Überblick über das Leben, die Visionen und die Philosophie Audre Lordes. Das Buch wurde von Marion Kraft, einer ihrer engen Freundinnen* in Deutschland zunächst anlässlich ihres 25. Todestages auf Englisch veröffentlicht und liegt hier nun endlich auch auf Deutsch vor. Es ist eine politische wie persönliche Hommage an Audre Lorde und ihren großen transnationalen literarischen und politischen Einfluss.

Mogge, Winfried: Dilia Helena (1816–1894)



eine vergessene Dichterin der Spätromantik. – Würzburg : Königshausen & Neumann, 2020.

Signatur: 2186702-B.Neu

Eine vergessene Lyrikerin der Spätromantik bekommt einen Namen und ein Gesicht. Dilia Helena, mit bürgerlichem Namen Helene Branco, Frau eines preußischen Generalarztes, hat ab 1841 fünf schmale Gedichtbändchen veröffentlicht und wurde in zeitgenössischen Anthologien viel zitiert. Ihr Mentor Ludwig Tieck nannte Helenas Verse einen »Strauß feiner und zarter Waldblümchen«. Ihre Themenkreise bewegen sich zwischen Natur und Liebe, Melancholie und Tod. Die damalige Literaturkritik schwankte in ihrem Urteil zwischen euphorischer Bewunderung einer »echt weiblichen Natur« und empörter Verdammung als »Tiefstand der deutschen Frauenlyrik«. Namhafte Komponisten und Komponistinnen – allen voran Carl Loewe, Franz Abt, Joachim Raff, Gustav Graben-Hoffmann und Pauline Viardot-Garcia – haben zahlreiche ihrer Gedichte vertont. Die zweite Hälfte ihres Lebens verbrachte Helena in geistiger Umnachtung. Mit bisher unbekanntem Quellenmaterial werden die gebrochene Biografie und die Rezeptionsgeschichte einer Lyrikerin rekonstruiert, die im breiten Spektrum schreibender Frauen des 19. Jahrhunderts die konservativen Weiblichkeitsbilder verkörpert. Ihre Gedichte und die Kompositionen dazu werden vorgestellt und interpretiert. Die Arbeit versteht sich als Beitrag zur Literatur- und Musikgeschichte der Spätromantik, auch zur Frauengeschichte und zur Sozial- und Mentalitätsgeschichte des deutschen Bürgertums.

Rappeport, Sarah: Die Jüdin von Cherut



Roman / herausgegeben von Andreas Kraß, Moshe Sluhovsky und Liliana Ruth-Feierstein. – Leipzig : Hentrich & Hentrich, 2020. – (Jüdische Spuren ; 9)

Signatur: 2190949-B.Neu

Der Roman „Die Jüdin von Cherut“ erzählt die bewegte Liebesgeschichte der Jüdin Maria Roth und des arabischen Kaufmanns Husseini. Nach der ersten Begegnung entfremden sie sich von ihren bisherigen Leben: Maria verlässt den Kibbutz En Charod, Husseini die Stadt Beisan (Beit-Shean), wo er mit seinen Frauen und Kindern lebte. In Haifa finden die Liebenden, die sich beide für kommunistische Ziele engagieren, zusammen und beginnen ein gemeinsames Leben, das kulturelle Grenzen überwindet. Die um 1925 verfasste Erzählung wird hier zum ersten Mal aus den nachgelassenen Manuskripten veröffentlicht. Eine Einführung in die historischen und literarischen Hintergründe, ein ausführlicher Kommentar und eine Lebensbeschreibung der bislang unbekannten Autorin runden die Edition des Romans ab, der einen faszinierenden Einblick in die Hoffnungen einer vergangenen Zeit gewährt: „Cherut heißt Freiheit“.

Reyer, Sophie: Vezas Wege



ein biographischer Roman. – Würzburg : Königshausen & Neumann, 2020.

Signatur: 2182647-B.Neu

Wie gern sie verletzlich wäre, denkt Veza und sehnt sich nach Elias. Dass er ihr Gesicht doch wieder an die verwundbare Stelle lege. Dann aber hat sie wieder Furcht vor zu viel Liebe. In der Umgebungsluft des Alltags fehlt Elias, aber wäre er hier, wäre es ihr wieder zu eng. Die Gedanken an ihn werfen Wellen, sind manchmal dicht und intensiv und verschwinden dann wieder völlig im Hintergrund. Ein biographischer Roman, der die Lebensgeschichte Veza Canettis in ein neues Licht rückt. Zeitlebens neben ihrem berühmten Gatten wenig beachtet, sollen Vezas literarisches Schaffen, Lieben und Leiden in diesem Werk in den Mittelpunkt gestellt werden.

Schmid, Beatrice: "Du weißt mich jetzt in Raum und Zeit zu finden"



zwei Frauen zwischen Basel und Moskau. – Zürich : Rotpunktverlag, 2020.

Signatur: 2181593-B.Neu

Auf dem Dachboden der Eltern stößt Beatrice Schmid auf ein wahres Fundstück: Dokumente ihrer Großmutter Marie und ihrer Großtante Paula. Es sind Briefe, Fotos, Artikel und andere Unterlagen, in denen sich die Katastrophen sowie die bedeutenden Emanzipationsbewegungen des 20.

Jahrhunderts widerspiegeln. Die eine, Paula, emigriert in den Anfangsjahren der Sowjetunion aus Basel nach Moskau, um am Aufbau einer neuen Gesellschaft mitzuwirken, blutjung und frisch verheiratet. 1937 wird ihr Mann erschossen, ihre zweijährige Tochter in ein Heim gesteckt, und sie kommt in den Gulag. Nach Stalins Tod wird sie rehabilitiert und findet ihre Tochter wieder. Trotz allem verbleibt sie in der Partei und verliert ihre Zuversicht nicht. Die andere, Marie, wird mit elf Jahren Waise und muss als Magd dienen. Sie wird Hilfsarbeiterin in Basel, sozialisiert sich politisch und ist bis zur Heirat mit Paulas Bruder stolz auf ihre Unabhängigkeit. Sie beginnt zu schreiben, veröffentlicht Artikel und setzt sich mit ihrem tiefen Gerechtigkeitsempfinden für die Rechte der Frauen ein. Das Schicksal ihrer Schwägerin lässt sie 1956 mit Protest aus der Partei der Arbeit austreten. Beatrice Schmid nimmt uns mit auf ihre Recherchereise. Sie beschreibt, wie sie das Leben und Erbe ihrer engagierten Vorfahrinnen entdeckt, deren mutige Lebensgeschichten einen nicht mehr loslassen.

Tergit, Gabriele: Etwas Seltenes überhaupt



Erinnerungen / herausgegeben und mit einem Nachwort von Nicole Henneberg. – Zweite Auflage – Frankfurt am Main : Schöffling & Co, 2019.

Signatur: 2188416-B.Neu

'Etwas Seltenes überhaupt' nannte der Journalist Rudolf Olden Gabriele Tergit, die mit ihrem Roman 'Käsebir erobert den Kurfürstendamm' berühmt wurde. Zweifelsfrei gehört sie zu den bemerkenswertesten und mutigsten Frauen des 20. Jahrhunderts. Als erste weibliche Gerichtsreporterin der Weimarer Republik machte sie anhand scheinbar unbedeutender Fälle auf die großen Problematiken ihrer Epoche aufmerksam. Aus der Position einer sozialkritischen Beobachterin heraus beschrieb sie die Gewalt und den zunehmenden Einfluss der Nationalsozialisten. Diese setzten Gabriele Tergit ganz oben auf die Liste politischer Gegner, was sie schließlich, nachdem sie in der Nacht ihres 39. Geburtstags von einem SA-Trupp bedroht wurde, zur Flucht aus Deutschland zwang. Ihr zweiter Roman 'Effingers', der das Schicksal einer jüdischen Familie in Berlin schildert, erschien im Jahr 1951. Eine Sammlung ihrer Gerichtsreportagen wurde erst posthum publiziert, ebenso ihre eindrücklichen Erinnerungen 'Etwas Seltenes überhaupt'. Diese erschienen erstmals ein Jahr nach ihrem Tod – und nun in einer lang erwarteten, von Nicole Henneberg neu edierten und mit einem Nachwort versehenen Neuauflage.

Walser, Harald: Ein Engel in der Hölle von Auschwitz



das Leben der Krankenschwester Maria Stromberger. – Wien : Falter Verlag, 2021.

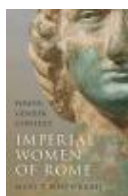
Signatur: 2198676-B.Neu

„Meinen Reichtum an Liebe habe ich in Auschwitz verstreut“, schrieb die österreichische Krankenschwester Maria

Stromberger im Juli 1946 resignierend an den ehemaligen Auschwitz-Häftling Edward Pyś nach Polen. Sie befand sich in einem Internierungslager für ehemalige Nationalsozialisten – wie sie schreibt „mitten unter Nazis, SS, Gestapo“. Das traf sie doppelt, hatte die erbitterte Gegnerin des NS-Staates doch in Auschwitz aktiv Widerstand geleistet, viele Häftlinge gerettet, Kurierdienste erledigt, Waffen und Sprengstoff geschmuggelt. Nachdem sie zwei ehemalige Auschwitzhäftlinge, die im Fieberwahn über Auschwitz berichteten, gepflegt hatte, ließ sie sich am 1942 freiwillig ins KZ Auschwitz versetzen, mit der Begründung: Ich will sehen, wie es wirklich ist, vielleicht kann ich auch etwas Gutes tun. Die in der Geschichte des österreichischen Widerstands wohl einzigartige Frau war zu Lebzeiten zwar in Polen hoch angesehen, wurde in ihrer Heimat aber kaum gewürdigt. Dank vieler neuer Quellen legt der Autor hier eine umfassende Biografie Maria Strombergers vor.

Frauen- & Geschlechtergeschichte

Boatwright, Mary T.: Imperial Women of Rome



Power, Gender, Context. – New York, NY : Oxford University Press, 2021.

Signatur: 2192408-C.Neu

The *Imperial Women of Rome* explores the constraints and activities of the women who were part of Rome's imperial families from 35 BCE to 235 CE, the Roman principate. Boatwright uses coins, inscriptions, papyri, material culture, and archaeology, as well as the more familiar but biased ancient authors, to depict change and continuity in imperial women's pursuits and representations over time. Focused vignettes open each thematic chapter, emphasizing imperial women as individuals and their central yet marginalized position in the principate. Evaluating historical contingency and personal agency, the book assesses its subjects in relation to distinct Roman structures rather than as a series of biographies. Rome's imperial women allow us to probe the meanings of the emperor's authority and power; Roman law; the Roman family; Roman religion and imperial cult; imperial presence in the city of Rome; statues and exemplarity; and the military and communications. The book is richly illustrated and offers detailed information in tables and appendices, including one for the life events of the imperial women discussed in the text. Considered over time and as a whole, Livia, the Agrippinas and Faustinas, Julia Domna, and others closely connected to Rome's emperors enrich our understanding of Roman history.

DuBois, Ellen Carol: Suffrage

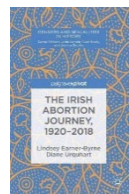


Women's Long Battle for the Vote. – New York : Simon & Schuster, 2020.

Signatur: 2192264-C.Neu

Honoring the 100th anniversary of the 19th amendment to the Constitution, this exciting history explores the full scope of the movement to win the vote for women through portraits of its bold leaders and devoted activists. Distinguished historian Ellen Carol DuBois begins in the pre-Civil War years with foremothers Lucretia Mott, Elizabeth Cady Stanton, Susan B. Anthony, and Sojourner Truth as she explores the links of the woman suffrage movement to the abolition of slavery. After the Civil War, Congress granted freed African American men the right to vote but not white and African American women, a crushing disappointment. DuBois shows how suffrage leaders persevered through the Jim Crow years into the reform era of Progressivism. She introduces new champions Carrie Chapman Catt and Alice Paul, who brought the fight into the 20th century, and she shows how African American women, led by Ida B. Wells-Barnett, demanded voting rights even as white suffragists ignored them. DuBois explains how suffragists built a determined coalition of moderate lobbyists and radical demonstrators in forging a strategy of winning voting rights in crucial states to set the stage for securing suffrage for all American women in the Constitution. In vivid prose DuBois describes suffragists' final victories in Congress and state legislatures, culminating in the last, most difficult ratification, in Tennessee. DuBois follows women's efforts to use their voting rights to win political office, increase their voting strength, and pass laws banning child labor, ensuring maternal health, and securing greater equality for women. *Suffrage: Women's Long Battle for the Vote* is sure to become the authoritative account of one of the great episodes in the history of American democracy.

Earner-Byrne, Lindsey and Diane Urquhart: The Irish Abortion Journey, 1920-2018



Cham : palgrave macmillan, 2019. – (Genders and Sexualities in History)

Signatur: 2191730-B.Neu

This book reframes the Irish abortion narrative within the history of women's reproductive health and explores the similarities and differences that shaped the history of abortion within the two states on the island of Ireland. Since the legalisation of abortion in Britain in 1967, an estimated 200,000 women have travelled from Ireland to England for an abortion. However, this abortion trail is at least a century old and began with women migrating to Britain to flee moral intolerance in Ireland towards unmarried mothers and their offspring. This study highlights how attitudes to unmarried motherhood reflected a broader cultural acceptance that morality should trump concerns regarding maternal health. This rationale bled into social and political responses to birth control and abortion and was underpinned by an acknowledgement that in prioritising morality some women would die.

Gilbert, Sandra M. and Susan Gubar: Still Mad



American Women Writers and the Feminist Imagination, 1950–2020. – New York, N.Y. : W.W. Norton & Company, 2021.

Signatur: 2192453-B.Neu

Forty years after their first groundbreaking work of feminist literary theory, *The Madwoman in the Attic*, award-winning collaborators Sandra M. Gilbert and Susan Gubar map the literary history of feminism's second wave. In *Still Mad*, they offer lively readings of major works by such writers as Sylvia Plath, Lorraine Hansberry, Adrienne Rich, Ursula K. Le Guin, Maxine Hong Kingston, Gloria Anzaldúa and Toni Morrison. To address shifting social attitudes over seven decades, they discuss polemics by thinkers from Kate Millet and Susan Sontag to Audre Lorde, Andrea Dworkin and Judith Butler. As Gilbert and Gubar chart feminist gains – including creative new forms of protests and changing attitudes toward gender and sexuality – they show how the legacies of second wave feminists, and the misogynistic culture they fought, extend to the present. In doing so, they celebrate the diversity and urgency of women who have turned passionate rage into powerful writing.

Hales, Barbara: Black Magic Woman



Gender and the Occult in Weimar Germany. – Oxford : Peter Lang, 2021. – (Women, Gender and Sexuality in German Literature and Culture ; 23)

Signatur: 2192665-B.Neu

This book is a study of women's involvement in occult practices in Weimar Germany. Women during the Weimar period experienced an unprecedented level of liberation. This included a greatly increased role in the work force as well as participation in other realms that were traditionally the province of men. They were also given the liberty to be more outwardly sexualized. Women engaging in occult practices during this period present an interesting example of the liberated woman. The occult woman reversed all traditional gender roles by the pretense of possessing powers that threatened male dominance. The book investigates the significance of the occult in the Weimar period by drawing on popular, scientific, and legal writings of women's involvement in the occult. In addition to examining reports of women engaging in actual occult practices (expressive dance, mediumism, and witchcraft), this book also considers various fictional depictions of women as demonic or as possessing supernatural powers (ghosts, vampires, and monsters). The author contends that both actual practices, as well as fictional depictions, constructed an imaginary female identity as a dangerous and grotesque monster.

Kaiserin Elisabeth ganz privat: Briefe an ihre intimste Vertraute Ida Ferency

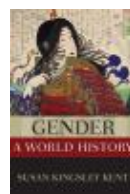


herausgegeben von Beatrix Meyer. – München : Allitera Verlag, 2020.

Signatur: 2193313-B.Neu

Dieses Buch beinhaltet erstmals die vollständige Briefkorrespondenz der österreichischen Kaiserin Elisabeth mit ihrer intimsten Freundin und Vertrauten, der Vorleserin Ida Ferency de Vecseszék. Wenn sie getrennt waren, hielten die beiden per Briefkorrespondenz engen Kontakt. Elisabeth berichtete dann in einem unterhaltsamen Plauderton ausführlich von ihrer bayerischen Verwandtschaft, ihrer Schwangerschaft mit Marie Valerie und deren Kleinkindzeit, ihren Kuraufenthalten, den Jagden und noch vielem mehr. Durch diese Dokumente gewinnt der Leser einen ganz privaten Einblick in den Alltag der österreichischen Kaiserin. Auszüge aus den Briefen kennt man bereits aus der gängigen Elisabeth-Literatur, nun werden sie von der profunden Sisi-Kennerin Beatrix Meyer in vollem Umfang dem breiten Publikum präsentiert.

Kent, Susan Kingsley: Gender



a World History. – New York : Oxford University Press, 2021. – (The new Oxford world history)

Signatur: 2198207-B.Neu

Gender exists in almost every society as a way of organizing its people. Gender is used to assign certain responsibilities, obligations, and privileges to some, and to deny them to others. In *Gender: A World History*, Susan Kingsley Kent tells the story of this seemingly simple but in fact quite complex concept. With historical perspective she critically examines our everyday understandings of women and men, masculinity and femininity, and sexual difference in general. Central to this account is the conviction that gender is neither natural nor innocent. What passes for masculinity and femininity in one society might not do so in another. Even the passing of time can change what gender looks like in a particular culture. Thinking about the history of gender can also shed light on other types of relations, such as those between a government and its people, between different social classes, and between a colony and its colonizer. Ranging from prehistory to the present, this book presents a chronological picture of gender across the globe. From Hatshepsut and the rise of patriarchy in the ancient world, to the Bushido code of the samurai in wartime, to Susan B. Anthony and the women's rights movement in the United States, to the gay and trans rights movements of today, the force of gender in world history cannot be denied.

Pasternak, Boris und Marina Zwetajewa: Briefwechsel 1922–1936

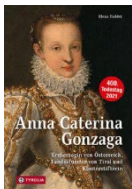


herausgegeben und übersetzt von Marie-Luise Bott. – Göttingen : Wallstein Verlag, 2021.

Signatur: 2190859-B.Neu

Boris Pasternak las 1922 einen eben in Moskau erschienenen Gedichtband von Marina Zwetajewa. Sie war einen Monat zuvor nach Berlin emigriert. Ergriffen von ihren Gedichten schreibt er ihr und kündigt seine Reise nach Berlin an: »Ich möchte Sie unbedingt sehen«. So beginnt einer der großen Dichterbriefwechsel des 20. Jahrhunderts. Er ist Werkstattbericht zweier Dichter der Moderne, die sich auf dem Höhepunkt ihrer Kraft befinden und mit den politischen und alltäglichen Bedingungen in Moskau und der Emigration kämpfen. Untrennbar damit verwoben, ist es auch die Geschichte einer Liebe, die 1926 in Pasternaks Frage gipfelt: »Soll ich jetzt zu Dir kommen oder in einem Jahr?« Für Pasternak ist Zwetajewa die Luft, in der er atmen kann und will. Für Zwetajewa ist Pasternak »das ganze Rußland«: »Außer Ihnen habe ich kein Zuhause in Rußland«. Als sie sich 1935 in Paris wiederbegegnen und Pasternak sich zur Sowjetunion bekennt, versiegt der Briefwechsel. Von den 200 für die russische Ausgabe 2004 edierten Briefen waren auf Deutsch bisher nur 35 bekannt. Endlich liegt das Zwiegespräch beider Dichter auch auf Deutsch vor.

Taddei, Elena: Anna Caterina Gonzaga (1566 – 1621)



Erzherzogin von Österreich, Landesfürstin von Tirol und Klosterstifterin. – Innsbruck : Wien : Tyrolia-Verlag, 2021.

Signatur: 2185966-B.Neu

Anfang August 2021 jährt sich der Todestag Anna Caterina Gonzagas zum 400. Mal. Anlässlich dieses Gedenktages erscheint nun die umfassende Biografie der Tiroler Landesfürstin, die als zweite Frau Ferdinands II. lange Zeit im Schatten der sehr viel bekannteren Philippine Welser stand. Anna Caterina Gonzaga war für das Land Tirol in seinen historischen Grenzen jedoch eine Person herausragender Bedeutung. 1566 in Mantua als Tochter Herzogs Guglielmo Gonzaga und der Erzherzogin Eleonore, Schwester des Tiroler Landesfürsten Erzherzog Ferdinand II. geboren, erhielt Anna Caterina in ihren ersten Lebensjahren eine umfassende höfische und religiöse Erziehung. Auch auf besonderen Wunsch ihrer Mutter wurde sie erst 16-jährig mit ihrem wesentlich älteren Onkel Ferdinand II. verheiratet, der sich von der Ehe vor allem eine durchaus ansehnliche Mitgift sowie die Geburt standesgemäßer Nachkommen erhoffte. Anna Caterina wiederum übersiedelte im Zuge der Hochzeit nach Innsbruck an einen Hof, der durch Ferdinand II. Kunst und Kultur aber auch die Wissenschaft ganz im

Geist der Renaissance durchaus schätzte. Im Laufe der folgenden Jahre gebar Anna Caterina ihrem Gemahl zwar drei Kinder, jedoch keinen Sohn. Die dementsprechenden Hoffnungen Ferdinands erfüllten sich also nicht. Sowohl vor als auch nach dessen Tod 1595 prägte Anna Caterina das geistlich-religiöse Leben Innsbrucks bzw. Tirols: Das erste Kapuzinerkloster Österreichs wurde auf ihr Betreiben hin 1593/1594 in Innsbruck gegründet. Sie stiftete später außerdem ein dem Servitenorden angehörendes Doppelkloster für Frauen: Das versperrte Kloster und das Regelhaus. Weiters initiierte sie das Servitenkloster in der heutigen Maria-Theresien-Straße (1614).

Frauenbewegung/en

Hänel, Hilkje: Wer hat Angst vorm Feminismus



warum Frauen, die nichts fordern, nichts bekommen. – München : C.H.Beck, 2021.

Signatur: 2194769-B.Neu

Feminismus – das ist nicht nur für Männer, sondern auch für einige Frauen immer noch ein bedrohliches Wort, selbst oder gerade in Zeiten von #MeToo. Liegt das daran, dass viele gar nicht wissen, was Feminismus ist und worauf er hinarbeitet? Gibt es den einen Feminismus? Was hat Feminismus eigentlich mit Sexismus zu tun? Und was mit unseren Beziehungen? Die Philosophin Hilkje Hänel klärt über diese Fragen auf und plädiert für einen Feminismus, von dem alle etwas haben. Offener Frauenhass ist in unserer Gesellschaft mittlerweile weitgehend geächtet. Aber auch nach über fünfzehn Jahren mit einer Frau an der Regierungsspitze sind wir noch längst nicht in der Gleichberechtigung angekommen. Im Gegenteil: Weiterhin strukturiert Sexismus geschlechtsspezifische Alltagserfahrungen, bis hinein in unsere Intimbeziehungen, wo die Grenzen zwischen Lust und sexueller Gewalt schnell verschwimmen. Die Philosophin und Schriftstellerin Hilkje Hänel deckt die Mechanismen sexueller Objektifizierung und männlichen Anspruchsdenkens auf. Sie zeigt, wie Frauen oft in die sexistischen Alltagsstrukturen verstrickt sind, an denen auch viele Männer leiden. Ihr zugängliches Buch ist das Plädoyer für einen Feminismus, von dem alle etwas haben.

Widerstand und gelebte Utopien : Frauengue-rilla, Frauenbefreiung und demokratischer Kon-föderalismus in Kurdistan



herausgegeben von Herausgeberinnenkollektiv Widerstand und gelebte Utopien. – Zweite Auflage. – Zürich : edition 8 [u.a], 2019. – (Edition Mezopotamya)

Signatur: 2187236-B.Neu

Basierend auf zahlreichen Interviews mit Kämpferinnen und Aktivistinnen der kurdischen Frauenbewegung spiegelt dieser Band die Hoffnungen und Bedenken der Interviewpartnerinnen in einer Zeit wider, in der die kurdische Bewegung

zwischen dem Aufbau einer alternativen demokratischen Gesellschaft und dem Widerstand gegen die Vernichtungsversuche des türkischen Staates steht.

Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies

Brown, Heather: Geschlecht und Familie bei Marx



aus dem Englischen von Christian Frings. – Berlin : Dietz, 2021. – (Theorie)

Signatur: 2194431-B.Neu

Das Verhältnis zwischen Feminismus und Marxismus ist nicht frei von Spannung. Marx, so lautet ein gängiger Vorwurf, habe in seinen Analysen die Geschlechterverhältnisse außen vor gelassen. Die von ihm angesprochene Trennung von Produktion und Reproduktion samt geschlechtlicher Arbeitsteilung habe er kaum näher untersucht, sogar tendenziell ausgeblendet. Die Studie von Heather Brown widmet sich ausschließlich Marx' Perspektive auf Geschlecht und Familie. Ihre akribische Durchsicht seiner Schriften schließt eine signifikante Lücke in der Literatur zu Marx. Die Autorin zeigt: Auch wenn Marx sich selten dezidiert über Geschlechterverhältnisse geäußert hat, sind sie für ihn eine wesentliche Kategorie für das Verständnis der Arbeitsteilung, der Produktion und der Gesellschaft im Allgemeinen. Marx' Überlegungen zu Geschlecht und Familie gehen weit über die bloße Einbeziehung von Frauen als Fabrikarbeiterinnen hinaus. Obwohl er seine Analyse nie vollständig entwickelt hat und einige seiner Überlegungen die Beschränkungen des Denkens des 19. Jahrhunderts widerspiegeln, habe Marx, so argumentiert Heather Brown, wertvolle Hinweise auf eine Theorie von Geschlecht und Gesellschaft gegeben. Sie sind ein wichtiger methodologischer Beitrag zum Feminismus, da er Geschlecht nicht als statisches Konzept betrachtet, sondern als gesellschaftliches Verhältnis, das Wandel und Entwicklung unterworfen ist.

Feministische Theorie und kritische Medienkulturanalyse: Ausgangspunkte und Perspektiven



herausgegeben von Tanja Thomas und Ulla Wischermann. – Bielefeld : transcript, 2020. – (Critical Studies in Media and Communication ; 19)

Signatur: 2194441-B.Neu 

Welches Potenzial hat feministische Wissensproduktion für die kritische Medienforschung? In gegenwärtigen Medienkulturen sind die gesellschaftlich stets umkämpften Prozesse der Herstellung, Legitimierung, aber auch Transformation von Macht- und Herrschaftsverhältnissen unübersehbar mit medialen Repräsentationen, Technologien und Praktiken des Medienhandelns verwoben. Der Band stellt wegweisende Beiträge feministischer Theoriebildung (u.a. von Adrienne Rich, bell hooks, Donna Haraway und Judith

Butler) vor, die von ausgewiesenen Autor_innen in ihrer Bedeutung für eine gesellschaftstheoretisch fundierte Medienforschung gewürdigt werden.

geschlecht_transkulturell: aktuelle Forschungsperspektiven



herausgegeben von Eva Hausbacher [u.a.]. – Wiesbaden : Springer VS, 2020.

Signatur: 2191463-B.Neu 

Dieses Buch konturiert das Forschungsfeld „Transkulturelle Geschlechterforschung“. Die spezifische Verbindung von Transkulturalität und Geschlechterforschung ermöglicht, sich aus einer globalen, vernetzenden Perspektive mit der Strukturkategorie Geschlecht und ihren diskursiven Verschränkungen mit Kultur sowie den jeweiligen medialen, literarischen und szenischen (Re-)Präsentationen dieses Zusammenhangs auseinanderzusetzen. Der Band betont die Notwendigkeit einer Wissenschaftsmodernisierung im Sinne einer kritischen Reflexion wissenschaftlicher Methoden und theoretischer Positionen und ist aufgrund historischer wie aktueller gesellschaftspolitischer Transformationsprozesse von hoher Relevanz.

Kendall, Mikki: Hood Feminism

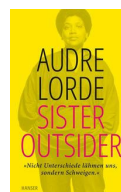


Notes from the Women White Feminists Forgot. – London : Bloomsbury, 2020.

Signatur: 2191826-B.Neu

White feminists often fail to see how race, class, sexual orientation and disability intersect with gender. How can feminists stand in solidarity as a movement when there is a distinct likelihood that some women are oppressing others? While the problems facing marginalised women have only increased in intensity, white feminists rarely cite food insecurity, education and the fight against racism, ableism and transmisogyny as feminist issues. In her collection of eighteen short essays, Mikki impressively shows that all too often the focus of mainstream feminism is not on basic survival for the many, but on increasing privilege for the few.

Loorde, Audre: Sister Outsider



Essays / aus dem Englischen von Eva Bonné und Marion Kraft. – München : Carl Hanser Verlag, 2021.

Signatur: 2190837-B.Neu

Audre Lorde ist die revolutionäre Denkerin und Ikone des Schwarzen Feminismus. Audre Lorde wusste, was es heißt, als Bedrohung zu gelten: als feministische Dichterin, als Schwarze Frau in einer weißen akademischen Welt, als lesbische Mutter eines Sohnes. Viele „Formen menschlicher

Verblendung haben ein und dieselbe Wurzel: die Unfähigkeit, Unterschiedlichkeit als eine dynamische Kraft zu begreifen, die bereichernd ist, nicht bedrohlich". Lorde widmete ihr Schaffen dem Kampf gegen Unterdrückung. Verschiedenheit und Schwesternschaft, Zorn, Erotik und Sprache wurden zu kraftvollen Waffen. In ihren Texten über Rassismus, Patriarchat und Klasse finden wir Antworten auf die brennenden Fragen der Gegenwart – ein halbes Jahrhundert nach Erscheinen beweist der Band seine erschreckende Aktualität.

Morelli, Maria: Queer(ing) Gender in Italian Women's Writing



Maraini, Sapienza, Morante. / edited by Pierpaolo Antonello and Robert Gordon. – Oxford : Bern : Berlin : Wien : Peter Lang, 2021. – (Italian Modernities ; 35)

Signatur: 2199545-B.Neu

QUEER(ING) GENDER IN ITALIAN WOMEN'S WRITING is the first study of its kind to systematically use queer theory as a theoretical framework of analysis of Italian women's writing. Focusing especially on the writers Dacia Maraini, Goliarda Sapienza and Elsa Morante, and delimiting the field of enquiry to works written in the 1970s and 1980s, the book positions its chosen texts in their historical and cultural backdrop and illustrates the ways in which the authors responded in highly original ways to the debates of the day in matters of gender and sexuality, bringing them close to current «queer» formulations. Judith Butler is a key interlocutor here, as in the few existing critical contributions offering a «queer» reading of texts from the Italian literary tradition, but rather than rely predominantly on her theorisation of the performative quality of gender, this book incorporates additional concepts that are key to Butler's notion of queer, such as «parody», «citationality», «drag» and «undoing gender». It further seeks to enrich existing critical debates on Italian women's writing, and on Maraini, Sapienza and Morante in particular, by considering them in relation to other influential queer theorists – including Teresa de Lauretis, Jack Halberstam, Lee Edelman, Sara Ahmed and (the author's queer reading of) Julia Kristeva – in the belief that the plurality intrinsic to the formulation of «queer» is crucial for its potential as a tool for critical inquiry. This book was the Joint Winner of the 2017 Peter Lang Young Scholars Competition in Modern Italian Studies.

Salami, Minna: Sinnliches Wissen



eine schwarze feministische Perspektive für alle / aus dem Englischen von Yasemin Dinçer. – Berlin : Matthes & Seitz Berlin, 2021.

Signatur: 2194828-B.Neu

»Sinnliches Wissen ist ein forschendes, herausforderndes und fantasievolles Buch, das es wagt, den Schwarzen Feminismus als das Prisma zu positionieren, durch das wir die Welt besser erleben und verstehen können.« – Bernardine

Evaristo. In ihrem inspirierenden und ermutigenden Essay lehnt Minna Salami eine Opferhaltung ab und zeigt jenseits von Essenzialisierungen, welche ungeheure Wirkung in afrikanischen und weiblichen Sichtweisen auf die Welt verborgen liegt. Persönlich und global, analytisch und poetisch, kämpferisch und voller Emphase eröffnet sie eine schwarze feministische Perspektive für alle, die durch ihre Nähe zu Spiritualität und eine andere Art der Naturbeziehung auch progressive, westliche Positionen herausfordert. Denn Gleichberechtigung kann nicht darin bestehen, dass Frauen sich Männern, Schwarze sich Weißen angleichen. In ihrem Nachdenken über Befreiung, Dekolonisierung, Identität, Blackness und Schwesternschaft, das sich aus vielfältigen und auch unvermuteten Quellen speist, erweitert Minna Salami nicht nur unsere eingeschränkte Sicht auf die Welt, sondern preist auch das Glück, eine Frau zu sein, eine Schwarze Frau, die für nichts weniger als die Befreiung aller Menschen kämpft.

Wallace, Michele: Black Macho and the Myth of the Superwoman



with a foreword by Jamilah Lemieux. – London : Verso, 2015.

Signatur: 2191876-B.Neu

Originally published in 1978, "Black Macho and the Myth of the Superwoman" caused a storm of controversy. Michele Wallace blasted the masculine biases of the black politics that emerged from the sixties. She described how women remained marginalized by the patriarchal culture of Black Power, demonstrating the ways in which a genuine female subjectivity was blocked by the traditional myths of black womanhood. With a foreword that examines the debate the book has sparked between intellectuals and political leaders, as well as what has--and, crucially, has not--changed over the last four decades, "Black Macho and the Myth of the Superwoman" continues to be deeply relevant to current feminist debates and black theory today.

Philosophie

Derrida, Jacques: Geschlecht III



Geschlecht, Rasse, Nation, Menschheit / aus dem Französischen von Johanne Kleinbeck und Oliver Precht. / herausgegeben von Geoffrey Bennington, Katie Chenoweth und Rodrigo Therezo. – Wien : Berlin : Turia + Kant, 2021. – (Neue Subjektile)

Signatur: 2186425-B.Neu

Mit »Geschlecht III« erscheint der lang erwartete, dritte und bis vor kurzem noch unbekannte Teil von Jacques Derridas Geschlecht-Tetralogie endlich auch in deutscher Übersetzung. Im Kontext einer umfassenderen Auseinandersetzung mit dem Problem der philosophischen Nationalität und des philosophischen Nationalismus wendet sich Derrida erneut dem Denken Heideggers zu. Genauer gesagt setzt er

sich mit seiner eigenwilligen Trakt-Interpretation auseinander, in deren Rahmen Heidegger nach dem Zweiten Weltkrieg eine Neuausrichtung seiner philosophischen Politik und seiner Selbstpräsentation vollzieht. Ausgehend von dem mehrdeutigen Begriff „Geschlecht“ befragt Derrida einen spezifisch deutschen Nationalismus, der auf eine ebenso unentwirrbare wie einmalige Weise mit philosophischen Konzepten von Rasse, Geschlecht und Menschheit verbunden ist. Nicht zuletzt wirft das nun posthum veröffentlichte Vorlesungsmanuskript immer wieder die Frage nach der anhaltenden oder wiederkehrenden Wirkmächtigkeit von Heideggers Texten auf – und begibt sich damit auch auf den Weg einer Bestimmung der gegenwärtigen gesellschaftliche und politische Lage.

Jauch, Ursula Pia: Immanuel Kant zur Geschlechterdifferenz



aufklärerische Vorurteilkritik und bürgerliche Geschlechtsvormundschaft. – Wien : Passagen-Verl., 1988.

Signatur: 2194884-B.Neu

Kant war mehr als der "galante Magister", oder, wie der alte Feminismus will, ein patriarchalischer Frauenverächter. Der Autor der großen Kritiken, die zur Grundlage der modernen Aufklärung wurden, entlarvte auch mit überraschend scharfem Blick den Warencharakter der weiblichen Sexualität. Philosophiehistorisch gut abgesichert zeigt uns die Autorin einen ganz neuen Kant: Einen Feministen "avant la lettre", einen bisher unbemerkten Versuch zu einer "Grundlegung zur Ethik der intersexuellen Egalität". Spannend ist auch die hier erstmals in dieser Genauigkeit beschriebene Freundschaft zwischen den beiden Königsbergern Immanuel Kant und Theodor Gottlieb von Hippel, Autor des berühmten Pamphlets "Über die bürgerliche Verbesserung der Weiber". War Kant etwa ein Mitarbeiter oder gar Co-Autor dieser ersten öffentlichen Forderung nach bürgerlichen Rechten für Frauen?

Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität

Akkuş, Umut [u.a.]: Zusammengehörigkeit, Genderaspekte und Jugendkultur im Salafismus



Wiesbaden : Springer VS, 2020. – (Edition Centaurus – Jugend, Migration und Diversity)

Signatur: 2192968-B.Neu

Der Band stellt die Ergebnisse des Forschungsprojektes „Die jugendkulturelle Dimension des Salafismus aus der Genderperspektive“ vor und konzentriert sich dabei auf drei zentrale Forschungsfragen: Inwiefern werden jugendkulturelle Aspekte im Salafismus erfüllt? Welche Ursachen und

Faktoren spielen bei dem religiösen Radikalisierungsprozess eine Rolle? Warum fühlen sich Mädchen und junge Frauen einer restriktiven Ideologie zugehörig, die eine strenge Geschlechtertrennung praktiziert? Das Forschungsprojekt mit einer Laufzeit von 2 Jahren (2017-2019) wurde vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. Die Forschungsergebnisse gehen auf Einzelinterviews sowie Gruppeninterviews mit Jugendlichen beider Geschlechter im Alter von 14 – 27 Jahren aus unterschiedlichen Städten NRW zurück.

Frauenpolitik für ein modernes Judentum : Engendering Jewish politics

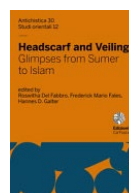


translated by Ruth Fruchtmann and Naomi Osorio-Kupferblum; edited by Lara Dämming [u.a.]. – Berlin : Hentrich & Hentrich, 2016. – (Bet Debora Journal ; 3)

Signatur: 2193361-B.Neu

This volume of Bet Debora comprises contributions of women to the renewal of Jewish life in religious, cultural, social and political arenas. It explores and documents women's entries to and lived experiences in the rabbinate, discusses the influence of Jewish women on Jewish politics and social change, and reflects on the social roles and diversity of experiences among women as well as LGBTQIQ individuals in Jewish communities. What awaits the reader is a wide section of informative literature that – amongst other things – broaches the topics of Jewish feminism, rainbow Judaism, gender awareness and equality in Jewish education and politics, children's literature, woman rabbis, and forgotten victims of the Holocaust.

Headscarf and Veiling: Glimpses from Sumer to Islam



edited by Roswitha Del Fabbro, Frederick Mario Fales and Hannes D. Galter. – Venice: Edizioni Ca' Foscari, 2021. – (Antichistica ; 30/12)

Signatur: 2193488-B.Neu

This volume – which stems from an international conference held at the University of Graz on March 2, 2020, just before the outbreak of the COVID-19 pandemic – represents a small, but specifically targeted contribution to a field of research and discussion that has increasingly come to the fore in the last two decades, regarding the practice of covering or veiling women's heads or faces over different times and places. "Dress is never value free", as anthropologists state, and veiling functions as an assertion/communication of relationship dynamics in terms of gender, social and cultural identity, phases and stages of life (puberty, marriage, death) or of religious beliefs – even reaching to a typical dichotomy of our times, the female condition between tradition and modernity.

Sex and Desire in Muslim Cultures : Beyond Norms and Transgression from the Abbasids to the Present Day



edited by Aymon Kreil, Lucia Sorbera and Serena Tolino. – London : New York : Oxford : New Delhi : Sydney : I.B. Tauris, 2021. – (Gender and Islam series)

Signatur: 2196907-C.Neu 

What have different ideas about sex and gender meant for people throughout the history of the Middle East and North Africa? This book traces sex and desire in Muslim cultures through a collection of chapters that span the 9th to 21st centuries. Looking at spaces and periods where sexual norms and the categories underpinning them emerge out of multiple subjectivities, the book shows how people constantly negotiate the formulation of norms, their boundaries and their subversion. It demonstrates that the cultural and political meanings of sexualities in Muslim cultures – as elsewhere – emerge from very specific social and historical contexts. The first part of the book examines how people constructed, discussed and challenged sexual norms from the Abbasid to the Ottoman period. The second part looks at literary and cinematic Arab cultural production as a site for the construction and transgression of gender norms. The third part builds on feminist historiography and social anthropology to question simplistic dichotomies and binaries. In identifying the plurality of discourses on desires, the book goes beyond the dichotomy of norm and transgression to glimpse what different sexual norms have meant at different times across the Middle East.

Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen im Raum von Kirche: Analysen – Bilanzierungen – Perspektiven



herausgegeben von Konrad Hilpert [u.a.]. – Freiburg : Basel : Wien : Herder, 2020. – (Quaestiones disputatae ; 309)

Signatur: 2177207-B.Neu 

Vor 10 Jahren wurden in Deutschland die zahlreichen Fälle von sexuellem Missbrauch im Raum der katholischen Kirche öffentlich. Lag damals der Fokus noch auf den Einzeltaten und den Folgen für die Leidtragenden, so stehen heute die Bedeutung der systemischen Dimension von Missbrauch und dessen Vertuschung in der Kirche als Institution im Zentrum der Diskussion. Die kirchlichen und theologischen Herausforderungen sind immens. Die Beiträge des Bandes analysieren das komplexe Phänomen und die tieferliegenden Ursachen und Probleme. Sie reflektieren Reaktionen und Versuche der Aufarbeitung und erörtern offene Herausforderungen für Prävention und Aufarbeitung in unterschiedlichen kirchlichen Handlungsfeldern. Damit liegt eine umfassende theologische Zwischenbilanz vor, die zeigt, was Theologie und Kirche bereits gelernt haben und was sie noch lernen müssen.

Trepesch, Elisabeth: Weibliche Genitalbeschneidung in Ägypten



Debatten zwischen Islam und Medizin, 1940–2010. – Baden-Baden : Ergon Verlag, 2021. – (Recht, Ethik und Gesellschaft im Vorderen Orient ; 1)

Signatur: 2198649-B.Neu

Ägypten zählt zu den Regionen mit dem höchsten Vorkommen weiblicher Genitalverstümmelung: 87 % der Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren sind dort beschnitten. Religiöse und vorgebliche gesundheitliche Gründe spielen eine wichtige Rolle für die andauernde Legitimation des Eingriffs. Doch haben MedizinerInnen, religiöse Gelehrte und andere Intellektuelle die Praktik bereits im frühen 20. Jahrhundert mithilfe medizinischer und islamrechtlicher Argumente infrage gestellt. Ausgehend von dieser Beobachtung erforscht die interdisziplinäre Studie den Wandel normativer Vorstellungen über weibliche Genitalverstümmelung von 1940 bis 2010. Sie macht für Ägypten somit zum ersten Mal nachvollziehbar, wann, wie und wodurch sich Positionen dazu verändern.

Verbrechen und Verantwortung : sexueller Missbrauch von Minderjährigen in kirchlichen Einrichtungen



herausgegeben von Gunter Prüller-Jagenteufel und Wolfgang Treitler. – Freiburg : Basel : Wien : Herder, 2021. – (Katholizismus im Umbruch ; 13)

Signatur: 2176970-B.Neu 

Der Band beantwortet grundlegende Fragen des sexuellen Missbrauchs von Minderjährigen in der katholische Kirche: Wie war er möglich in einer Institution mit rigorosen Weisungen in der Sexualmoral? Welche kirchlichen Bedingungen boten ein günstiges Umfeld? Welche Konsequenzen sind zu ziehen für Priesterauswahl und -ausbildung, für Katechese und Pastoral – und für eine strukturelle Reform der Kirche? Die Beiträge widmen sich den aktuellen Befunden und ihrer (Be-)Deutung, thematisieren wesentliche Herausforderungen für die katholische Kirche und fragen nach den nötigen Konsequenzen und Präventionsmaßnahmen.

Psychologie & Psychotherapie & Medizin

Henschel, Angelika: Frauenhauskinder und ihr Weg ins Leben



das Frauenhaus als entwicklungsunterstützende Sozialisationsinstanz. – Opladen : Berlin : Toronto : Verlag Barbara Budrich, 2019.

Signatur: 2191011-B.Neu

Zwanzig Mädchen und Jungen, die vorübergehend einen Frauenhausaufenthalt erlebten, berichten über ihre häuslichen Gewalterfahrungen und ihre Erlebnisse im Frauenhaus. Ihre individuellen Entwicklungsverläufe zeigen, dass das Miterleben von häuslicher Gewalt einen Risikofaktor in der Persönlichkeitsentwicklung darstellt. Jedoch vermag es auch Ressourcen im Sinne von Resilienz zu aktivieren, wenn Frauenhäuser sich als unterstützende und entwicklungsfördernde Sozialisationsinstanzen verstehen. Die Pionierleistung der vorliegenden Studie gründet sich darin, die Gewalterfahrungen dieser Kinder in einem dezidierten Studiendesign mittels strukturierter Interviews erfasst und systematisch ausgewertet zu haben. Daraus ergaben sich tiefe Einsichten über das Erleben der Kinder im Frauenhaus. Aus diesen gewonnenen Erkenntnissen werden in einem – diese Studie kennzeichnenden – sozialisationstheoretischen Zugang Empfehlungen für die Arbeit im Frauenhaus abgeleitet und politische Notwendigkeiten aufgezeigt.

Sexualität/en & Körper & Gesundheit

Faye, Shon: The Transgender Issue



an Argument for Justice. – London : Allen Lane, 2021.

Signatur: 2195293-B.Neu

Trans people in Britain today have become a culture war 'issue'. Despite making up less than one per cent of the country's population, they are the subjects of a toxic and increasingly polarized 'debate' which generates reliable controversy for newspapers and talk shows. This media frenzy conceals a simple fact: that we are having the wrong conversation, a conversation in which trans people themselves are reduced to a talking point and denied a meaningful voice. In this powerful new book, Shon Faye reclaims the idea of the 'transgender issue' to uncover the reality of what it means to be trans in a transphobic society. In doing so, she provides a compelling, wide-ranging analysis of trans lives from youth to old age, exploring work, family, housing, healthcare, the prison system and trans participation in the LGBTQ+ and feminist communities, in contemporary Britain and beyond. The book is a manifesto for change, and a call for justice and solidarity between all marginalized people and minorities. Trans liberation, as Faye sees it, goes to the root of what our society is and what it could be; it offers the possibility of a more just, free and joyful world for all of us.

Funcke, Dorett: Die gleichgeschlechtliche Familie



soziologische Fallstudien. – Wiesbaden : Springer VS, 2021. – (Studententexte zur Soziologie)

Signatur: 2194715-B.Neu

Gegenstand des Buches sind gleichgeschlechtliche Paare, die sich ihren Kinderwunsch erfüllt haben. Haben wir es hier mit einer Entwicklung im Bereich des sozialen Wandels von Familie zu tun, die darauf verweist, dass im Zusammenleben von Eltern und Kindern die Regelstruktur der Kernfamilie ihre bedeutungsstrukturierende Kraft eingebüßt hat? Die Befunde stimmen skeptisch. Die Fallanalysen zeigen, dass wir es hier mit einer Lebensform zu tun haben, die sich nicht vom Modell der Kernfamilie emanzipiert, sondern in ihren typischen Reaktionen auf die Folgen der Abweichung vom „Standardmodell“ ihren Willen zur Konvention ausdrückt und damit die Institution Familie bekräftigt.

Hasibether, Anna: Anni

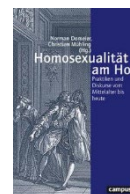


ich kämpfe weiter! / mein Kampf gegen sexuellen Missbrauch. – Munderfing : INNSALZ, 2021.

Signatur: 2182577-B.Neu

Die Autorin erzählt wie sie ihren „Kampf“ gegen den sexuellen Missbrauch fortsetzt und wie sie es fertiggebracht hat, sich zu einem großen Teil selbst zu heilen von der furchtbaren Angst, die in ihr lebte. „In diesem Buch ist erfasst, wie es meiner Familie ergangen ist und was sie daraus gelernt und gemacht hat, um mit dem Thema ‚Sexueller Missbrauch‘ umgehen zu können. Ich bin ausgebildete Peer-Beraterin und darf somit mit Menschen sprechen. Und ich konnte lernen mich selbst zu erkennen.“

Homosexualität am Hof : Praktiken und Diskurse vom Mittelalter bis heute



herausgegeben von Norman Domeier und Christian Mühling. – Frankfurt : New York : Campus Verlag, 2020. – (Geschichte und Geschlechter ; 74)

Signatur: 2187704-B.Neu 

Galt der Hof jahrelang als überschätzte, vollständig erforschte Institution, so ist er unter den Vorzeichen einer erneuerten Politik- und Kulturgeschichte zuletzt wieder in den Fokus der Geschichtswissenschaft gerückt. Die Sexualitätsgeschichte des Hofes wurde bislang aber sieht man von der Mätressenwirtschaft ab kaum in den Blick genommen. Doch ohne die Figur des homosexuellen Höflings, mithin auch des homosexuellen Monarchen, ist ein Hof kaum denkbar. Dieser Band bietet erstmals Überblick und Einblick in das Verhältnis von Hof, höfischer Kultur und Homosexualität vom Mittelalter bis heute.

Kaplan, Dana und Eva Illouz: Was ist sexuelles Kapital?



aus dem Englischen von Michael Adrian. – Berlin : Suhrkamp, 2021.

Signatur: 2196252-B.Neu

Nicht die Natur bestimmt unsere Vorstellungen von Sexualität, sondern die Gesellschaft. War es früher die Religion, die den Sex regulierte, so ist es heute die Ökonomie. Kein Wunder also, dass »sexuelles« oder »erotisches Kapital« in der Soziologie, den Gender Studies, der Sexualwissenschaft und sogar in der Alltagssprache zu einer gängigen Metapher geworden ist, um die Motive und Konsequenzen von Praktiken etwa zur Steigerung der sexuellen Attraktivität zu beschreiben. In ihrem konzisen und mit zahlreichen Beispielen angereicherten Buch verteidigen Dana Kaplan und Eva Illouz den Begriff des sexuellen Kapitals als analytische Kategorie, machen ihn jedoch komplexer und befreien ihn von Gender-Klischees sowie von rationalistischen und identitätspolitischen Kurzschlüssen. Sie zeigen, dass sexuelles Kapital verschiedene, historisch bedingte Formen annehmen kann, die zeitweise auch nebeneinander bestehen. Ihr Hauptaugenmerk gilt den Spezifika der neoliberalen Sexualität, die mit einer ganz eigenen Sorte von sexuellem Kapital einhergeht. Dieses zirkuliert längst nicht mehr nur im Bereich privater Intimbeziehungen, sondern in der gesamten Sphäre der kapitalistischen Reproduktion. Aus dieser Perspektive erscheint dann auch die Frage nach Klassen- und Geschlechterhierarchien in einem neuen Licht.

Krämer, Anike: Geschlecht als Zäsur



zum Alltagserleben von Eltern intergeschlechtlicher Kinder. – Wiesbaden : Springer VS, 2021. – (Wissen, Kommunikation und Gesellschaft : Schriften zur Wissenssoziologie)

Signatur: 2194863-B.Neu

Eine Inter*-Diagnose stellt für die meisten Eltern eine Zäsur im Leben dar. Die gesellschaftliche und körperliche Bedeutung ist nicht in ihrem Erfahrungswissen verankert. Dieses Buch geht dem Erleben der Eltern von intergeschlechtlichen Kindern nach und zeichnet deren Prozess der Auseinandersetzung, Wissensaneignung und Handlungsermächtigung nach. Überlegungen zur Naturalisierung von Geschlecht und zur Wirklichkeitskrise sind dabei zentral. Die Autorin verknüpft zudem das Erleben mit den aktuellen gesellschaftlichen Verhältnissen und bietet so Erkenntnisse zur Krisenbewältigung an.

Politik & Internationales & Gesellschaft

Daly, Mary: Gender Inequality and Welfare States in Europe



Cheltenham : Northampton : Edward Elgar Publishing, 2020.

Signatur: 2191704-B.Neu

Gender equality has been one of the defining projects of European welfare states. It has proven an elusive goal, not just because of political opposition but also due to a lack of clarity in how to best frame equality and take account of

family-related considerations. This wide-ranging book assembles the most pertinent literature and evidence to provide a critical understanding of how contemporary state policies engage with gender inequalities. Examining progress in gender equality in EU member states, this thought-provoking book traces developments from the last decade and earlier regarding women's and men's relative positioning in respect of income, employment and time. Located in a critical feminist perspective, the result is a compelling overview of the gender-related achievements in the EU and continuing gaps and inequalities. As well as taking stock of where we are now, the book identifies a research agenda going forward. This seeks to revitalise the feminist social policy project, in light of key welfare state developments and intersectional inequalities in Europe and beyond. This innovative and detailed book constitutes an important contribution to debates about gender equality and policies in Europe and provides a timely reminder of the content of the gender critique of welfare states and why it is still salient.

Mendes, Kaitlynn, Jessica Ringrose and Jessalynn Keller: Digital Feminist Activism



Girls and Women Fight Back Against Rape Culture. – New York : Oxford University Press, 2019. – (Oxford Studies in Digital Politics)

Signatur: 2195094-B.Neu

From sites like Hollaback! and Everyday Sexism, which document instances of street harassment and misogyny, to social media-organized movements and communities like #MeToo and #BeenRapedNeverReported, feminists are using participatory digital media as activist tools to speak, network, and organize against sexism, misogyny, and rape culture. As the first book-length study to examine how girls, women, and some men negotiate rape culture through the use of digital platforms, including blogs, Twitter, Facebook, Tumblr, and mobile apps, the authors explore four primary questions: What experiences of harassment, misogyny, and rape culture are being responded to? How are participants using digital media technologies to document experiences of sexual violence, harassment, and sexism? Why are girls, women and some men choosing to mobilize digital media technologies in this way? And finally, what are the various experiences of using digital technologies to engage in activism? In order to capture these diverse experiences of doing digital feminist activism, the authors augment their analysis of this media (blog posts, tweets, and selfies) with in-depth interviews and close observations of several online communities that operate globally. Ultimately, the book demonstrates the nuances within and between digital feminist activism and highlight that, although it may be technologically easy for many groups to engage in digital feminist activism, there remain emotional, mental, or practical barriers which create different experiences, and legitimate some feminist voices, perspectives, and experiences over others.

Arbeit & Beruf & Wirtschaft

Federici, Silvia: Das Lohnpatriarchat



Texte zu Marxismus & Gender / übersetzt von Leo Kühberger. – Wien : Berlin : Mandelbaum, 2021.

Signatur: 2202154-A.Neu

Eine Zeit der Krisen und der weltweiten Ausdehnung kapitalistischer Verhältnisse verlangt geradezu danach, das Marx'sche Werk aus einer feministischen Perspektive neu zu denken. Silvia Federici, bedeutende marxistische Feministin der Gegenwart, geht der Frage nach, warum Marx und die marxistische Tradition in ihrer Kritik der Ausbeutung menschlicher Arbeit im Kapitalismus so unnachgiebig sein konnten, während sie gegenüber der Arbeit und den Kämpfen von Frauen in der Reproduktion blind waren. Und fragt warum Marx nicht in der Lage war, die tiefgreifenden Veränderungen, die proletarische Familien erfuhren und ein neues – kapitalistisches – patriarchales Regime schufen, zu begreifen. In ihren Essays, die hier zum ersten Mal auf Deutsch veröffentlicht werden, liefert sie eine umfangreiche Neubestimmung von Arbeit, Klasse und den Geschlechterverhältnissen.

Feminist Political Ecology and the Economics of Care : In Search of Economic Alternatives



edited by Christine Bauhardt and Wendy Harcourt. – London : Routledge, 2020. – (Routledge Studies in Ecological Economics)

Signatur: 2191595-B.Neu 

This book envisages a different form of our economies where care work and care-full relationships are central to social and cultural life. It sets out a feminist vision of a caring economy and asks what needs to change economically and ecologically in our conceptual approaches and our daily lives as we learn to care for each other and non-human others. Bringing together authors from 11 countries (also representing institutions from 8 countries), this edited collection sets out the challenges for gender aware economies based on an ethics of care for people and the environment in an original and engaging way. The book aims to break down the assumed inseparability of economic growth and social prosperity, and natural resource exploitation, while not romanticising social-material relations to nature. The authors explore diverse understandings of care through a range of analytical approaches, contexts and case studies and pays particular attention to the complicated nexus between re/productivity, nature, womanhood and care. It includes strong contributions on community economies, everyday practices of care, the politics of place and care of non-human others, as well as an engagement on concepts such as wealth, sustainability, food sovereignty, body politics, naturecultures and technoscience. Feminist Political

Ecology and the Economics of Care is aimed at all those interested in what feminist theory and practice brings to today's major political economic and environmental debates around sustainability, alternatives to economic development and gender power relations.

Haidinger, Bettina und Käthe Knittler: Feministische Ökonomie



eine Einführung. – Dritte, überarbeitete Auflage. – Wien : Mandelbaum, 2019.

Signatur: 2202001-A.Neu

„Feministische Ökonomie“ gibt einen grundlegenden Einblick in feministische Kritiken an ökonomischen Theorien sowie in die wichtigsten Ansätze feministischer Theoriebildung. Es stellt ihre Entstehung und ihre Kernthemen dar. Die herrschende Wirtschaftstheorie und -politik sowie wesentliche ökonomische Kennzahlen und statistische Indikatoren werden als geschlechtsneutral präsentiert. Hinter diesen scheinbar neutralen Zahlen und Konzepten verstecken sich jedoch geschlechtliche Ungleichheiten, Herrschafts- und Ausbeutungsstrukturen werden so verdeckt. Feministische Ökonomie deckt diese blinden Flecken auf, übt Kritik an den herrschenden Mainstream-, aber auch heterodoxen Ökonomiesträngen und entwickelt Gegenmodelle. Zu ihren Kernthemen zählen unter anderem die Kritik an der Neoklassik und dem ihr zugrunde liegenden Konzept des homo oeconomicus, die Verteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit, Care-Arbeit oder Gender Budgeting. Neben der systematischen Darstellung von theoretischen Debatten, wirtschaftspolitischen und makroökonomischen Prozessen und ihrer feministischen Kritik stellt diese Einführung aber auch Widerstandsstrategien, Alternativen und Utopien jenseits einer patriarchalen Ökonomie vor.

Recht

Clemm, Christina: AktenEinsicht



Geschichten von Frauen und Gewalt. – München : Verlag Antje Kunstmann, 2020.

Signatur: 2196968-B.Neu

Gewalt gegen Frauen ist ein alltägliches Phänomen, auch wenn sie nur selten öffentlich wird. „AktenEinsicht“ erzählt Geschichten von Frauen, die körperlicher und sexualisierter Gewalt ausgesetzt waren, und vermittelt überraschende, teils erschreckende Einsichten in die Arbeit von Justiz und Polizei. Nach den neuesten Zahlen des BKA ist jede dritte Frau in Deutschland von physischer und/oder sexualisierter Gewalt betroffen. Welche Lebensgeschichten sich hinter dieser erschreckenden Zahl verbergen, davon erzählt die Strafrechtsanwältin Christina Clemm, empathisch und unpathetisch. Alina ist nach Deutschland gekommen, um Geld zu verdienen. Sie wusste, dass sie wahrscheinlich nur als

Prostituierte wird arbeiten können, und kommt gut damit zurecht. Mit Vielem hat sie gerechnet, aber nicht damit, dass ein Bekannter ihres Bruders ihr nachstellt und – als sie ihn abweist – versucht, sie auf offener Straße zu töten. Eva verlässt ihren Freund, der sie in den Bauch tritt, als sie schwanger ist. Er verfolgt sie, schickt Morddrohungen. Siebzehn Mal hatte sie ihn vergeblich bei der Polizei angezeigt, als ihre Tochter sie tot in ihrer Wohnung findet. Faizah wird von ihrem deutschen Ehemann schwer misshandelt. Einmal gelingt es ihr, sich nach draußen zu retten. Er folgt ihr, prügelt weiter, würgt sie, bis Passanten ihn festhalten und die Polizei holen. Wie gewinnt man nach einer Gewalterfahrung die Selbstachtung zurück, die Selbstbestimmung über das eigene Leben? Wie geht man damit um, dass die Polizei einen angekündigten Mord nicht ernst nimmt? Dass man einem Richter gegenübersteht, der auf dem rechten Auge blind ist? Was macht es mit den Betroffenen, die Täter wiedersehen zu müssen und sich bohrenden Fragen zur Tat zu stellen? Christina Clemm nimmt uns mit auf eine Reise in die Gerichtssäle der Republik, an die Tatorte, in die Tatgeschehen. Es sind Geschichten, die man nicht mehr vergessen wird

Gewaltschutz und Gewaltprävention für Frauen und Mädchen mit Behinderungen



herausgegeben von Silvia Ulrich und Nina Eckstein. – Linz : Trauner Verlag, 2021. – (Linzer Schriften zu Gender und Recht ; 65)

Signatur: 1472782-B.Neu.65 

Frauen und Mädchen mit Behinderungen sind in besonderem Maße mit (sexueller und geschlechtsbezogener) Gewalt, struktureller Benachteiligung und Ausgrenzung sowie mehrdimensionaler Diskriminierung konfrontiert. Im vorliegenden Band werden die vielschichtigen Problemlagen von gewaltbetroffenen Frauen und Mädchen mit Behinderungen aus interdisziplinärer Perspektive beleuchtet und Strategien für Empowerment und Selbstbestimmung vor den Vorhang geholt. Der Band enthält neben rechts- und sozialwissenschaftlichen Beiträgen auch einen Erfahrungsbericht von Frauen mit Behinderungen als Expertinnen in eigener Sache und einen Praxisbericht zur Umsetzung des Empowerment-Prinzips in der Beratung von Frauen mit Behinderungen. Darüber hinaus wird gezeigt, dass für Menschen mit Lernschwierigkeiten durch Übersetzung von Recht in Leichte Sprache (LL) ein substanzieller Beitrag zur Zugänglichkeit von Recht geleistet werden kann. Um ein Bewusstsein für diese Dimension der Rechtsvermittlung zu schaffen, ist in der Anlage zu diesem Sammelband das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbulkonvention) in Leichter Sprache abgedruckt.

Studer, Brigitte und Judith Wyttenbach: Frauenstimmrecht



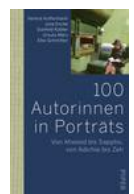
Historische und rechtliche Entwicklungen 1848–1971. – Zürich: Hier und Jetzt, 2021.

Signatur: 2199516-B.Neu

„Alle Schweizer sind vor dem Gesetz gleich“, hieß es in der 1848 geschaffenen Verfassung des neuen Bundesstaates. Doch die Kämpfe waren lang und zäh bis zur Einführung des Frauenstimmrechts 1971. Es gibt viele Einzeluntersuchungen dieser Entwicklungsgeschichte, aber keine umfassende Darstellung, die den Bogen über den gesamten Zeitraum spannt und bislang unerschlossene Kantone integriert. Diese Lücke schließt das Buch von Brigitte Studer und Judith Wyttenbach. Im historischen Teil werden unter anderem die vielschichtigen Ausschlussmechanismen analysiert. Und der juristische Teil greift erstmals jedes einzelne Urteil zur Frage des Frauenstimmrechts chronologisch und mit knapper Darstellung auf. In der Synthese zum Schluss zeigen die Autorinnen, weshalb der ganze Prozess in der Schweiz so lange gedauert hat.

Literatur & Sprache

Auffermann, Verena [u.a.]: 100 Autorinnen in Porträts

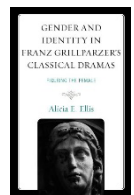


von Atwood bis Sappho, von Adichie bis Zeh. – München : Piper, 2021.

Signatur: 2194106-B.Neu

Verena Auffermann, Julia Encke, Gunhild Kübler, Ursula März und Elke Schmitter erzählen davon, wie 100 Autorinnen ihren Weg zum Schreiben fanden und was das mit ihrem Leben machte. Sie stellen ihr Werk vor und zeigen, welche Widerstände und Vorurteile sich weibliches Schreiben oftmals behaupten musste. Die überarbeitete und erweiterte Ausgabe des Titels „Leidenschaften – 99 Autorinnen der Weltliteratur“ ist ein Lesebuch über schreibende Frauen und weibliches Schreiben und ein Nachschlagewerk zur Geschichte der Literatur von Frauen.

Ellis, Alicia E: Gender and identity in Franz Grillparzer's classical play



Figuring the Female. – Lanham : Lexington Books, 2021.

Signatur: 2188217-B.Neu

In the book *Gender and Identity in Franz Grillparzer's Classical Dramas*, Alicia E. Ellis, enacts a compelling and stunning feminist textual analysis of the classical female figures, Sappho, Medea, and Hero. Rather than leave them stranded as it were as projections of particular historical moments, she reads them as fluid figures of speech that provide models of transgressive and multivalent forms of resistance significant for exposing gender injustice and oppression. Thus, Ellis invites us to open up new pathways for rereading classic female figures as subversive even as the surface text relegates them to objects of tragedy, male longing, and deceit.

Die Frau der Zukunft vor 100 Jahren: feministische und antifeministische Utopien von Frauen 1899–1914



herausgegeben von Detlef Münch. – Fünfte Auflage. – Dortmund : synergen-Verlag, 2019.

Signatur: 2191794-B.Neu 

Es waren nur wenige Frauen, die vor 100 Jahren Science Fiction geschrieben haben, doch haben diese höchst originelle Zukunfts-visionen aus einem feministischen und erstaunlicher Weise oft sogar antifeministischen Blickwinkel verfasst, in denen die damaligen inferioren Lebensverhältnisse der Frauen, aber auch andere missliche Gesellschaftszustände kritisiert wurden. Therese Haupt geriert sich dabei sogar als eine Art weiblicher Kurd Laßwitz. So herrschen in der hochtechnisierten, globalen Welt des Jahres 2500 Amazonen-Wissenschaftlerinnen über infantile Männer. In der Lüneburger Heide wollte die Mädchenbuchautorin Magda Trott schon 1914 einen Frauenstaat als Teil des Deutschen Kaiserreichs etablieren und auf dem Mars existiert eine blühende Frauenwelt streng getrennt von den Männern. Im zukünftigen Europa schließlich ist der Mann im Jahre 1950 vom Aussterben bedroht, bis die Frauen einen Massen-Selbstmord begehen und so Europa vor dem Untergang bewahren. Schon 1910 wurden femininfreie Frauen und masculinfreie Männer sowie Retortenbabys antizipiert und man bzw. Frau prophezeite das Zusammenfinden der Geschlechter in der Zukunft ausschließlich durch die "radioaktiven Strahlen der Liebe".

Goldstein, David S. and Shawnre D. Campbell: Toni Morrison's Secret Drive



A Reader-Response Study of the Fiction and Its Rhetoric. / Foreword by Helene Adams Androne. – Jefferson : McFarland & Company, 2021.

Signatur: 2185892-B.Neu

The late Toni Morrison was the first African-American to win the Nobel Prize for Literature in 1993. Morrison was a powerful writer who wove stories depicting the largely overlooked Black experience in America. Her writing also explored the intersection between gender and race through

the lives of Black women. Morrison's writing continues to move people and push readers to reassess their beliefs about what it means to be Black in America. Synthesizing some 250 scholarly works about Morrison's writing, this book examines eight novels as well as the short story „Recitatif“ (widely taught in classrooms worldwide). They are analyzed for techniques used to deepen meaning and emotional weight, and reveal Morrison's mastery over prose.

Heiss, Lydia: Jung, weiblich, jüdisch – deutsch?



autofiktionale Identitätskonstruktionen in der zeitgenössischen deutschsprachig-jüdischen Literatur. – Göttingen : V&R unipress, Vienna University Press, 2021. – (Exegese und Narrative ; 15)

Signatur: 2196390-B.Neu

Eine Liebeserklärung an Deutschland der jüdischen Autorin Lena Gorelik in ihrem semi-autobiografischen Text „Lieber Misha“ wirft die Frage auf, ob der Holocaust noch immer Ausgangspunkt und zentrales Merkmal des Selbstverständnisses der gegenwärtigen bzw. dritten jüdischen Schriftsteller*innengeneration in Deutschland ist. Neben Goreliks Werk werden auch „Vielleicht Esther“ von Katja Petrowskaja und „Der Russe ist einer, der Birken liebt“ von Olga Grjasnowa auf diese Frage hin untersucht. Die drei jüdischen Schriftstellerinnen sind aus Osteuropa zugewandert, leben in Deutschland und schreiben auf Deutsch. Ihre Texte wurden nach 2010 veröffentlicht und gehören dem Genre der Autofiktion an. Die Analyse der literarischen Identitätskonstruktionen zeigt, dass die in Deutschland den Jüd*innen zugewiesene Sonderrolle als ‚Opfer des Holocausts‘ oder als ‚Exot*innen‘ tendenziell abgelehnt wird und der Wunsch nach einem ‚normalen‘ Leben an deren Stelle tritt.

Klüger, Ruth: "Wer rechnet schon mit Lesern?"



Aufsätze zur Literatur. / herausgegeben von Gesa Dane. – Göttingen : Wallstein Verlag, 2021.

Signatur: 2192455-B.Neu

Das literaturwissenschaftliche Erbe der Autorin von »weiter leben«. Ruth Klüger war eine der bedeutendsten Germanistinnen ihrer Generation. Ihr umfangreiches wissenschaftliches Werk umspannt die deutschsprachige Literatur von Mittelalter und Renaissance bis zur Gegenwart, mit Ausblicken auf amerikanische, englische und französische Traditionen. In den 1970er-Jahren gab sie in der amerikanischen Germanistik entscheidende Anstöße zur Entwicklung der feministischen Literaturwissenschaft und zur Erforschung der Darstellung von Juden in der deutschen Literatur. Viele ihrer Aufsätze stehen im Zeichen dieser Doppelperspektive. Die Subtilität ihrer Deutungen kanonischer Texte (von Wolfram von Eschenbach über Lessing, Stifter, Heine, Schnitzler bis hin zu Ingeborg Bachmann) hat nichts von ihrer Anregungskraft eingebüßt. Ohne die Differenz zwischen fiktionalen und faktualen Texten zu verwischen, liest

sie Literatur doch stets im Hinblick auf das soziale Verhalten von Menschen, auf Macht und ethische Normen. Der Band versammelt bislang unpublizierte oder nur entlegene veröffentlichte Aufsätze. Die englischen Beiträge wurden bewusst in der Originalsprache belassen, um die Zweisprachigkeit ihres Werks zu dokumentieren.

Ljunggren, Magnus: "My Dear, Close and Distant Friend"



Nina Berberova's Letters to Sergej Rittenberg (1947–1975) / edited and with an introduction by Magnus Ljunggren. – Gothenburg : University of Gothenburg, 2020.

Signatur: 1003413-B.Neu-Per.12

Nina Berberova (1901–1993) almost appears to have lived several lives. First, she was a young writer in the revolutionary Russia. Then she witnessed the hectic 1920s in Berlin and achieved her literary breakthrough in interwar Paris with psychologically finely-honed novels and short stories set in the Russian émigré community. Finally, she went on in the latter half of the century to a career as a Slavist in the United States. She had her eyes on Russia the whole time. As an academic she studied the cracks in the ideological wall and seems early on to have foreseen her return to her homeland. At last, as she approached the age of ninety, she had vanquished the Soviet Union and could go back in triumph in the "revolutionary" year of 1989. In addition to everything else Berberova was an avid letter writer who maintained a great many correspondences. For nearly thirty years she was friends with her Russian – and Petersburgian – countryman Sergej Rittenberg (1899–1975) in Stockholm, to whom she sent more than 150 letters and postcards between 1947 and 1975. A reflection of her thoughts and reading interests, they also provide a glimpse into the genesis of her huge memoir *The Italics Are Mine* (*Курсив мой*). This volume presents Berberova's letters with an introduction and extensive commentaries by Professor Magnus Ljunggren.

Nöstlinger, Christine: Geplant habe ich gar nichts



Aufsätze ; Reden ; Interviews. – Wien : Dachs-Verl., 1996.

Signatur: 2190032-B.Neu

Das Buch bietet eine Auswahl von Aufsätzen, Reden und Interviews von Christine Nöstlinger zum Thema Kindsein und Schreiben für Kinder, die zwischen 1972 und 1995 entstanden sind. Die chronologisch geordneten Beiträgen werden ergänzt durch eine Werkliste, eine Dokumentation ihrer Preise und Übersetzungen und eine Bibliographie der Sekundärliteratur: Eine umfassende Dokumentation zum Leben und Werk der Autorin bis 1995.

Kunst & Kultur & Medien

Chapman, Caroline: Nineteenth-Century Women Artists



Sisters of the Brush. – London : Unicorn, 2021

Signatur: 2191578-C.Neu

For much of the nineteenth century, women artists laboured under the same restrictions and taboos they had endured for centuries, and it was assumed that marriage and child-bearing were their goals in life. However, by the 1870s female art students of every nation were flocking to Paris in search of instruction in the city's private art schools. With proper training, they now had the confidence to tackle a wider range of subjects and by the century's end they were at last able to study the nude figure. During these breakthrough years, women won the right to work and exhibit alongside men, both in Europe and America, and the advent of art galleries and art dealers opened up new ways of selling their work.

Dore Meyer-Vax: Engangierte Kunst



herausgegeben von Andrea Dippel. – Wien : Verlag für Moderne Kunst, 2020.

Signatur: 2181347-B.Neu 

„Malenswert ist vor allem der Mensch. Was ist das aber für ein Mensch?“ lautete das künstlerische Credo der Nürnberger Malerin und Grafikerin Dore Meyer-Vax (1908 – 1980), die in den 1920er-Jahren u. a. bei Max Körner in Nürnberg sowie bei Rudolf Emil Weiß und Karl Hofer in Berlin studiert hat. Nach 1945 thematisierte sie zunächst die Erfahrung des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs in Sinnbildern von zerstörten Städten und traumatisierten Menschen. Ende der 1960er-Jahre wandte sich Meyer-Vax verstärkt dem Zeitgeschehen zu und schuf ein beeindruckendes Œuvre politischer Grafik. Daneben wurden Mutter-Kind-Szenen ein bevorzugtes Motiv der kinderlos gebliebenen Künstlerin. Außerdem wirkte Dore Meyer-Vax im Bereich Kunst am Bau. Der reich bebilderte Katalog dokumentiert erstmals das Schaffen einer Künstlerin, die der Figuration als Ausdruck politischen Gestaltungswillens zeit ihres Lebens treu blieb.

Fragile power : Mariana Vassileva




Works and Texts 2000–2020. / herausgegeben von Weserburg Museum für moderne Kunst. – Wien : Verlag für Moderne Kunst, 2020.

Signatur: 2181286-C.Neu 

Mariana Vassileva verfährt in ihrem künstlerischen Schaffen wie eine Fallenstellerin, indem die äußere Erscheinung ihrer Werke verführerisch leicht, poetisch und ästhetisch ausgewogen daherkommt und unwiderstehlich anzieht. Auf den zweiten Blick jedoch offenbaren sich inhaltliche Tiefe und beißende Kommentare auf gesellschaftliche Wirklichkeiten. Immer wieder geht es um Gewalt, Schmerz, Heimatlosigkeit oder das Ausgesetzt-Sein innerhalb alltäglich wirkender Hierarchien. Doch bleibt es bei Vassileva nicht beim Konstatieren solcher Befindlichkeiten. Meist wird es begleitet von einem humorvollen Bruch oder der Sehnsucht nach einem Zustand, in dem unüberbrückbar erscheinende Gegensätze versöhnt werden. Der Katalog "Fragile Power" gibt einen umfassenden Einblick in Vassilevas Skulpturen, Zeichnungen, Installationen, Fotografien, Filme und Texten seit 2000.

Keine Bilder ohne Worte: Fotografinnen und Filmemacherinnen und ihre Texte



herausgegeben von Susanne Gramatzki und Renate Kroll. – Berlin : AvivA, 2021.
Signatur: 2188923-B.Por 

In Briefen, Essays, Notaten und autobiografischen Aufzeichnungen reflektieren Fotografinnen und Filmemacherinnen über Sinn und Wesen der Kunst sowie das eigene künstlerische Schaffen. Der literarische Text einer Künstlerin ist nicht nur als Beiwerk zu ihrem bildlichen oder gestalterischen Werk zu sehen: Die Schriften der in diesem Band versammelten Künstlerinnen haben eine ähnliche Ausdruckskraft wie das fotografische oder filmische Werk selbst. Sie sind in ihrer Originalität bedeutsam für eine längst fällige Ergänzung des kunsttheoretischen Kanons. Die Texte der Fotografinnen und Filmemacherinnen – einige erstmals ins Deutsche übersetzt – werden durch fachliche Kommentare ergänzt, die das Werk und den Text aus literarischer sowie aus kultur- und medienwissenschaftlicher Perspektive beleuchten.

Rap & Geschlecht : Inszenierungen von Geschlecht in Deutschlands beliebtester Musikkultur



herausgegeben von Heidi Süß. – Weinheim : Basel : Beltz Juventa, 2021. – (Hip-Hop Studies)
Signatur: 2194605-B.Neu

Hat Rap ein Sexismusproblem? Wie sind die hypersexualisierten Genderinszenierungen vieler deutschsprachiger Rapper_innen einzuordnen? Was kann „Bitch“ oder „Fotze“ im (transnationalen) Rap-Kontext bedeuten und wie komme ich als Elter, Sozialpädagogin oder Lehrerin mit meinen Schützlingen vorurteilsbewusst zu diesen wichtigen Themen ins Gespräch? Rap ist die beliebteste Musikrichtung

der Gegenwart, gerät jedoch immer wieder wegen sexistischer und hypermännlicher Bilder, Diskurse und Inszenierungen in die Schlagzeilen. Der Sammelband vereint erstmalig Stimmen aus Wissenschaft, Szene und Praxis, um den Themenkomplex „Rap und Geschlecht“ intersektional und multiperspektivisch aufzuschlüsseln.

Resch, Heidelinde: Gertie Fröhlich



"netzhäuten ein vollbad gestatten". – Wien : designaustria, 2019.
Signatur: 2076330-B.Neu-Per.20

Gertie Fröhlich, die als junges Mädchen mit ihrer Familie aus der Slowakei nach Österreich geflüchtet war, studierte zuerst in Graz und anschließend in Wien Malerei. Mit Abschluss des Studiums begann sie als freischaffende Malerin und selbständige Grafikerin zu arbeiten. Über die nächsten 60 Jahre schuf sie als Gebrauchsgrafikerin Inserate, Logos, Briefköpfe, Corporate Identities, Weinetiketten, Plakate und Flyer, sie arbeitete als Kostümbildnerin und nahm als Malerin mit ihren Werken an zahlreichen nationalen und internationalen Ausstellungen teil. In Wien lebte und arbeitete sie, zusätzlich führten mehrmonatige berufliche Aufenthalte Fröhlich auch nach New York, Ägypten oder Schweden. Doch Fröhlich war nicht nur selbst künstlerisch tätig – sie war auch eine treibende Kraft der Wiener Kunstszene, schuf Orte des Zusammentreffens und Austauschs, ver-netzte und unterstützte Künstler der verschiedensten Disziplinen. Als junge Studentin initiierte sie die bekannte Galerie St. Stephan, viele Künstler zählten zu ihrem persönlichen Freundeskreis und ihre Wohnung war über Jahrzehnte ein begehrter Treffpunkt nationaler und internationaler Künstler, ein Salon der Wiener Avantgarde.

Rini Tandon – to spaces unsigned : Works, Concepts, Processes 1976–2020



Arbeiten, Konzepte, Prozesse 1976–2020 / translated by Stephen Grynwasser. / edited by Sabine Folie. – Berlin : De Gruyter, 2021. – (Edition Angewandte)
Signatur: 2174078-C.Neu

Rini Tandon's work is characterized by a poetic cross-media approach: her oeuvre comprises works on paper, paintings, and sculptures, as well as photographs and videos. This monograph provides, for the first time, an overview of the oeuvre of the artist, who was born in India and lives in Austria, and who studied under Nasreen Mohamedi at the Faculty of Fine Arts of the University of Baroda. The book takes the reader on a fascinating journey – from Rini Tandon's early work, which already showed an affinity for sculptural expression, through to her post-minimalist geometric sculptures and her interventions in architectural and landscape space. As a result of her engagement with digital modernism she finally produced experimental setups and videos with a scientific slant.

ruth weiss : Beat Poetry, Jazz, Art



edited by Estíbaliz Encarnación-Pinedo and Thomas Antonic. – Berlin : De Gruyter, 2021. – (American Frictions ; 3)

Signatur: 2191869-B.Neu 

ruth weiss, born in Berlin in 1928 to Austrian-Jewish parents, arrived in San Francisco in 1952 after hitchhiking through the United States. Crowned years later as the "Goddess of the Beat Generation" by San Francisco Chronicle critic Herb Caen, weiss has worked for almost seven decades with a plurality of artistic forms. Despite her extensive poetry career and very active participation in the West Coast buzzing artistic community since the early 1950s, weiss has remained an essentially overlooked figure in poetry history. This neglect might be representative of the overshadowing of female artists within the Beat Generation as "a marginalized group within an always already marginalized bohemia" (Johnson). The volume taps directly into this lacuna by proving the first close study on one of the most prolific members of the so-called Beat Generation. Offering diverse and comprehensive points of entrance into weiss's oeuvre, the essays in this volume adopt a multidisciplinary approach that attests to the cross-pollination between art forms in postwar counterculture. In addition, the volume also includes shorter, non-academic contributions and previously unpublished archival material. Bringing together scholars, academics and artists from around the world, this volume represents a timely and much-needed response to the increasing interest in weiss's work in the last decades.

Schindelegger, Maria: Die Armierung des Blickes



Margaret Bourke-Whites Fotografien aus dem Zweiten Weltkrieg. – Berlin : Neofelis Verlag, 2017.

Signatur: 2182640-B.Neu

Margaret Bourke-White (1904–1971) ist wohl eine der eigenwilligsten und einflussreichsten Fotograf*innenpersönlichkeiten ihrer Generation. 1936 wurde sie zum ersten weiblichen staff photographer des populären Bildmagazins LIFE und begründete damit ihre Karriere als eine der führenden Fotojournalist*innen der USA. Nur wenige Wochen nach Kriegseintritt der USA erhielt sie 1942 als erste weibliche Fotografin eine Akkreditierung als Kriegsberichterstatlerin und fotografierte in den folgenden dreieinhalb Jahren an den verschiedensten Kriegsschauplätzen: Großbritannien, Nordafrika, Italien und schließlich Deutschland, um dort die Bombenschäden in den Städten und der Industrie sowie den Lebensalltag der deutschen Zivilbevölkerung zu dokumentieren. Für „Die Armierung des Blickes“ wurde erstmals das umfangreiche Bild- und Textmaterial aus dieser Zeit, darunter mehrere tausend Fotografien und Kontaktabzüge, die Notizen und Korrespondenz der Fotografin sowie die zahlreichen Veröffentlichungen in LIFE und

Bourke-Whites eigenen Büchern, systematisch ausgewertet. Methodisch ist die Studie den Visual Culture Studies verpflichtet. Bourke-Whites Fotografien aus dem Zweiten Weltkrieg werden in der visuellen Kultur der Zeit verortet und Bezüge zur eigenen Arbeit und der zeitgenössischen Populärkultur aufgezeigt. Im Zentrum steht die Frage nach der sozialen und ideologischen Funktionalität ihrer Fotografien. Wie versuchte Bourke-White den Krieg darüber zu legitimieren, aber auch zu delegitimieren, welche Identifikationsangebote lieferte sie für die Betrachter*innen und wie setzte sie die Machtverhältnisse innerhalb einer kriegerischen Auseinandersetzung darin visuell um?

Schulte-Wülwer, Ulrich: Emmy Meyer



die Worpsweder Künstlerin. – Fischerhude : Verlag Atelier im Bauernhaus, 2021.

Signatur: 2192068-B.Neu

Die Landschaftsmalerin Emmy Meyer zählt zur »Ersten Generation« der Worpsweder Künstlerkolonie. Sie war ein Jahr jünger als ihr Lehrer Otto Modersohn und zehn Jahre älter als Paula Modersohn-Becker, mit der sie zur gleichen Zeit die Mal- und Zeichenschule des Vereins Berliner Künstlerinnen besuchte. Sie wurde in Worpswede ansässig und baute sich hier ein Atelierhaus. Als Künstlerin war Emmy Meyer vor allem Landschaftsmalerin und bevorzugte Motive, die zum klassischen Kanon der Worpsweder Künstlerkolonie zählen: die Heide mit ihren Kiefern, Birkenalleen oder Torfkähne mit schwarzen Segeln.

Nachschlagewerk

The Cambridge Companion to Women in Music since 1900



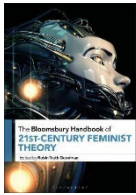
edited by Laura Hamer. – Cambridge [u.a.] : Cambridge University Press, 2021.

Signatur: 2188506-C.MUS

This Companion explores women's work in music since 1900 across a broad range of musical genres and professions, including the classical tradition, popular music, and music technology. The crucial contribution of women to music education and the music industries features alongside their activity as composers and performers. The book considers the gendered nature of the musical profession, in areas including access to training, gendered criticism, sexualization, and notions of 'gender appropriate' roles or instruments. It covers a wide range of women musicians, such as Marin Alsop, Grace Williams, Billie Holiday, Joni Mitchell and Adele. Each thematic section concludes with a contribution from a practitioner in her own words, reflecting upon the impact of gender on her own career. Chapters include suggestions for further reading on each of the topics covered, providing an invaluable resource for students

of Feminist Musicology, Women in Music, and Music and Gender.

The Bloomsbury Handbook of 21st-Century Feminist Theory

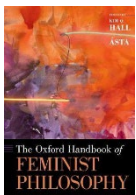


edited by Robin Truth Goodman. – London : Bloomsbury Academic, 2022.


Signatur: 2194395-C.Neu 

The Bloomsbury Handbook of 21st-Century Feminist Theory is the most comprehensive available survey of the state of the art of contemporary feminist thought. With chapters written by world-leading scholars from a range of disciplines, the book explores the latest thinking on key topics in current feminist discourse, including: Feminist subjectivity – from identity, difference, and intersectionality to affect, sex and the body; Feminist texts – writing, reading, genre and critique; Feminism and the world – from power, trauma and value to technology, migration and community. Including insights from literary and cultural studies, philosophy, political science and sociology, The Bloomsbury Handbook of 21st-Century Feminist Theory is an essential overview of current feminist thinking and future directions for scholarship, debate and activism.

The Oxford Handbook of Feminist Philosophy



edited by Kim Q. Hall and Ásta. – New York : Oxford University Press, 2021. – (Oxford Handbooks)

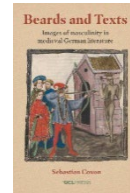
Signatur: 2192451-C.Neu 

This new Handbook offers a comprehensive overview of the contemporary state of the field in feminist philosophy. The editors' introduction and forty-five essays cover feminist critical engagements with philosophy and adjacent scholarly fields, as well as feminist approaches to current debates and crises across the world. Authors cover topics ranging from the ways in which feminist philosophy attends to other systems of oppression, and the gendered, racialized, and classed assumptions embedded in philosophical concepts, to feminist perspectives on prominent subfields of philosophy. The first section contains chapters that explore feminist philosophical engagement with mainstream and marginalized histories and traditions, while the second section parses feminist philosophy's contributions to numerous philosophical subfields, for example metaphysics and bioethics. A third section explores what feminist philosophy can illuminate about crucial moral and political issues of identity, gender, the body, autonomy, prisons, among numerous others. The Handbook concludes with the field's engagement with other theories and movements, including trans studies, queer theory, critical race theory, postcolonial theory, and decolonial theory. The volume provides a rigorous but accessible resource for students and scholars who are interested in feminist philosophy, and how femi-

nist philosophers situate their work in relation to the philosophical mainstream and other disciplines. Above all it aims to showcase the rich diversity of subject matter, approach, and method among feminist philosophers.

Männerforschung

Coxon, Sebastian: Beards and Texts




Images of Masculinity in Medieval German Literature. – London : UCL Press, 2021.

Signatur: 2193061-B.Neu

Beards and Texts explores the literary portrayal of beards in medieval German texts from the mid-twelfth to the early sixteenth centuries. It argues that as the pre-eminent symbol for masculinity the beard played a distinctive role throughout the Middle Ages in literary discussions of such major themes as majesty and humanity. At the same time beards served as an important point of reference in didactic poetry concerned with wisdom, teaching and learning, and in comedic texts that were designed to make their audiences laugh, not least by submitting various figure-types to the indignity of having their beards manhandled.

Diese Neuerwerbungsliste entstand größtenteils mit Unterstützung von Emma Lakkala.

Die Monographien sind bei Redaktionsschluss zum Teil noch „in Bearbeitung“ – wir ersuchen daher die Leser_innen, vor Bestellung der Bücher in [QuickSearch](#) (Alle Bestände) nachzuprüfen, ob der Bearbeitungsvermerk gelöscht ist.

Die einzelnen Aufsätze der mit  gekennzeichneten Bücher werden in die [Ariadne-Datenbank](#) aufgenommen.

Für Anfragen, Anregungen und Wünsche wenden Sie sich bitte an das Ariadne-Team:

Lydia Jammernegg und Andrea Gruber

A-1015 Wien, Josefsplatz 1

+43 1 534 10-487 und 457

ariadne@onb.ac.at

<https://www.onb.ac.at/forschung/ariadne-frauendokumentation/>
